Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Sämmtlich für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 43. Halle, Sonnabend 20. Februar 1892. 184. Jahrgang.

Feine Ausführung. **M. Klett,** Hofphotograph. Halle a. S. — Alte Promenade 4 d. Aufnahmen in allen Grössen und bei jeder Witterung. [4400 Mässige Preise.

Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-) und **Zweite** (Inseraten-) Beilage.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Zur Reform des Bankdepotwesens.** Der Berliner Anwalts-Verein setzte Donnerstag Abend die Erörterungen über die Reform des Bankdepotwesens fort. Dieselben führten zur Annahme folgender Beschlüsse: „1) Bei der Kommission von Waaren, Wechseln und Werthpapieren, welche einen Börsen- oder Marktpreis haben, darf der Kommissionär von dem Recht des Selbsteintritts nur dann Gebrauch machen, wenn er dies dem Kommittenten spätestens bei der Anzeige über die Ausführung des Auftrags erklärt, sofern der Kommittent nicht etwas Anderes bestimmt hat. 2) Bei der Kommission zum Ankauf von Werthpapieren soll der Kommissionär bei Verlust seiner Rechte gegen den Kommittenten und Schadensersatzpflicht verbunden sein, binnen einer gesetzlich zu bestimmenden Frist die Papiere in abgesonderte Verwahrung zu nehmen und dem Kommittenten die Nummern der Stücke aufzugeben." — Die Verhandlungen wurden stenographisch aufgenommen und sollen in der „Juristischen Wochenschrift" veröffentlicht werden.

* Während vor einigen Tagen in der „Köln. Ztg." mitgetheilt wurde, Herr **Baare** habe beim Justizminister beantragt, gegen ihn die Voruntersuchung zu eröffnen, worauf Herr Fusangel mittheilte, daß nach einer Mittheilung des Oberstaatsanwalts in Hamm bereits seit dem 12. Februar die Fortsetzung des Verfahrens gegen Baare in bestimmte Aussicht genommen sei, theilt die „Köln. Ztg." jetzt mit, Baare habe bereits Anfang August vorigen Jahres beim Justizminister einen Antrag auf verantwortliche Vernehmung eingereicht. Die Sache wird dadurch nur noch dunkler.

* Ueber das **Befinden des Herzogs von Ujest** sind günstige Nachrichten eingetroffen. „Bei erhöhter Herzthätigkeit Genesung zu erhoffen", lautete das Telegramm. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich XIX. Reutz, eine Tochter des Herzogs, haben sich nach San Remo begeben.

* Zu der bereits wiederholt erwähnten Nachricht, daß Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem **Herzog von Cumberland** schwebten, bemerkt nun auch die in dieser Angelegenheit häufig besonders gut unterrichtete Braunschweigische Landeszeitung:

Wenn die Thronfolge mit ins Spiel gebracht wird, so ist dies eine Erfindung. Es kann als unumstößlich sicher gelten, daß, nachdem alle möglichen Versuche, welche die Königin Viktoria und vor Jahr und Tag auch noch der Prinz von Wales gemacht haben, den Herzog zum Einlenken zu bewegen, vergeblich geblieben sind, von Seite der preußischen Regierung nichts mehr geschehen ist, noch geschehen soll, um den Herzog umzustimmen.

* **Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages** beantragt, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Mitgliedes des Reichstages Frhrn. v. Münch wegen Beleidigung im Privatklageverfahren während der Dauer der gegenwärtigen Session nicht zu ertheilen.

* **Aus der Provinz Posen** wird berichtet: In Kröben hat eine polnische Volks-Versammlung eine Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen, die polnische Unterrichtssprache in den Volksschulen wieder einzuführen. Es ist dies die erste polnische Volksversammlung in der Provinz, welche in ihren Forderungen so weit geht.

* Nach den Berl. Pol. Nachr. wird die Einsetzung einer aus Hydrotechnikern, Verwaltungsbeamten, Sachkundigen aus dem Kreise der an der **Wasserwirthschaft** besonders Interessirten zusammengesetzten Kommission erwogen, deren Aufgabe zunächst die Untersuchung der Frage sein würde, ob die vorgekommenen Hochwasserschäden im ursächlichen Zusammenhange mit den Flußregulirungen stehen, sodann sich allgemein auf die Ursachen der letzten Ueberschwemmungen und ihre Verhütung zu erstrecken haben würde. Die Kommission würde auch mit der Begutachtung anderer wichtiger schwebender Fragen aus dem Gebiete der Wasserwirthschaft betraut werden können. Dabei werde ein entscheidender Werth auf die Mitwirkung fach- und ortskundiger Personen außerhalb der Beamtenwelt gelegt.

* Aus parlamentarischen Kreisen geht dem „Volk" die Nachricht zu, die Stellung des Herrn **Justizminister von Schelling** sei stark erschüttert. „Man könne mit Bestimmtheit annehmen, derselbe werde in absehbarer Zeit (wahrscheinlich nach Erledigung des Volksschulgesetzes) seine Demission geben."

* **Die Wahlprüfungskommission des Reichstages** hat die Wahl des Grafen Arnim (Reichspartei) 10. Liegnitz, nach dem Resultat der eingegangenen Erhebungen für giltig erklärt. Von dem Fleiß der Commission zeugt das gewiß seltene Resultat, daß nunmehr nur noch 9 Wahlen der Prüfung unterstehen.

---

* **Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz** lehnte mit allen gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen den Antrag Grimm ab, der die in Nassau bestehenden Bestimmungen über die Simultanschulen und das in Wiesbaden bestehende Simultanschulsystem aufrecht erhalten wollte. Gegen den Antrag hatte auch der Kultusminister sich erklärt. Sodann wurde der Antrag des Centrums angenommen, wonach die Aufhebung einer Volksschule sowie jede Umwandlung ihrer konfessionellen Verfassung der Genehmigung des Ministers bedarf. Bei § 15 entspann sich darüber, für wie viel Kinder eine besondere konfessionelle Schule errichtet werden solle, eine sehr lange Debatte mit vielen Anträgen, die Montag fortgesetzt wird.

---

* **Die Budgetkommission des Reichstages** fuhr gestern im Marineetat fort. Die Mehrforderungen für einen Rendanten, elf Werftschreiber, fünf Kanzlisten im „Verwaltungspersonal" wurden abgelehnt; für „Artillerie und Fortifikation" wurden die verlangten 2 255 000 ℳ, für Torpedo- und Minenwesen 1 185 268 ℳ, für Lootsen- und Betonnungswesen 262 800 ℳ bewilligt. Hiermit war das Ordinarium der Marine erledigt. Zum Extraordinarium bemerkte Admiral Hollmann, daß die Kreuzerkorvetten zum Schutz des Vaterlandes unbedingt nothwendig seien, namentlich an der ostasiatischen Küste. Dem gegenüber wurde bemerkt, daß der jetzt vorgelegte Plan von den 1889 vorgelegten abwiche und ganz neue Gesichtspunkte eröffne. Kostzielski beantragte zum Bau des Panzerschiffes B. statt 1 800 000 ℳ nur eine Million, zum Bau des Panzerschiffes C. statt 1 500 000 ℳ nur eine Million, für Panzerschiff D. (Kurfürst Friedrich Wilhelm) statt zwei Millionen nur eine Million zu bewilligen, sowie noch einige weitere Ratenermäßigungen. Die Debatte mußte wegen Beginnes der Plenarsitzung abgebrochen werden.

Reichstags-Verhandlungen.

(177. Sitzung vom 19. Februar, Nachm. 2 Uhr.)

Am Tische des Bundesrathes: Dr. Bosse u. A.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht.

Staatssekretär Bosse empfiehlt den Entwurf. Das Bedürfniß nach einer solchen neuen Gesellschaftsform neben der Aktiengesellschaften sei von allen Seiten betont worden, namentlich im Interesse der deutschen Kolonialgesellschaften.

Abg. Oechelhäuser (natl.): Die Errichtung einer solchen neuen Gesellschaftsform sei dankbar zu begrüßen; selten sei ein Entwurf mit solcher Genugthuung aufgenommen worden. Redner beantragt Verweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Diesem Antrage schließt sich Abg. Hultzsch (kons.) an.

Abg. Spahn (Centr.): Durch die Bestimmungen des Gesetzes werde die Möglichkeit geboten, schwindelhafte Geschäfte zu machen und das Publikum zu benachtheiligen. Namentlich die Freiheit in der Errichtung zu beliebigem Zweck müsse beschränkt werden.

Abg. v. Helldorff (kons.) tritt diesen Bedenken, bei die Mängel werde aber die Kommission beseitigen. Die konservative Partei nehme die Vorlage mit großer Sympathie entgegen.

Abg. Schenck (dfk.) glaubt seinerseits, daß die neue Form ganz besonders für die kleinen Gesellschaften dienlich sein werde; an Einzelheiten müsse die Kommission bessernde Hand anlegen.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Das Haus tritt dann in die Berathung des Militäretats beim Extraordinarium.

Abg. Richter (dfr.): Die freisinnige Partei werde sich angesichts der Aussichtslosigkeit des Erfolges der Stellung besonderer Anträge enthalten, sie könne die Verantwortung für das hohe Extraordinarium nicht übernehmen.

Das Extraordinarium verlangt im ordentlichen Etat 39 190 331 ℳ. Die Kommission hat abgestrichen 1 175 880 ℳ. Gemäß dem Kommissionsantrag werden abgelehnt: Erste Rate zum Neubau eines Dienstwohngebäudes für den kommandirenden General des Gardekorps und den Gouverneur von Berlin; erste Rate zum Neubau einer Infanteriekaserne in Oppeln, sowie einer Kavallerie- und einer Infanteriekaserne in Paderborn; ferner letzte Rate zum Erstbau für Kaserne 6 in Köln, die Kavalleriekaserne in Darmstadt, Generalkommandogebäude des 17. Armeekorps in Danzig, die Ausstattung der Kasernen in Blankenburg und Stolp und ein Exerzierhaus für die Unteroffizierschule in Potsdam.

Bewilligt wurde die zweite Rate zum Neubau eines Dienstgebäudes für die Artillerieprüfungskommission in Berlin nach Befürwortung durch den Abg. Fritzen (Centr.).

Gestrichen wurden aus dem sächsischen Militäretat die Forderungen für Pferdestallbaracken auf dem Artillerieschießplatz in Zeithain und für dessen Erweiterung.

Der außerordentliche Etat des Extraordinariums mit 102 203 822 ℳ wurde nach Abstrich von 4 249 450 ℳ gemäß dem Commissionsantrag, desgleichen die Einnahmen des Etats mit 7 832 944 ℳ genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Telegraphengesetz, Wahlprüfungen.

Die große landwirthschaftliche Woche.

II.

Generalversammlung des Vereins der Deutschen Stärke-Interessenten.

Berlin, 19. Febr. Im „Englischen Hause" (Mohrenstraße 49) fand heute Vormittag die Generalversammlung des

---

Nachdruck verboten.

Justinus Kerner.

Zum dreißigjährigen Gedenktag seines Todes (21. Februar 1862).

Von **Julius Rodenberg.**

(Schluß.)

Die steinernen Wände selber klingen und tönen von den Versen erlauchter Dichter, die bei Kerner einst zu Gast gewesen. Und hier, umfangen von der grünen Dämmerung des Gartens, halb Park, halb Wildniß, mit eheudunklen Ruinen, steht sie noch immer, die alte Poetenherberge mit der wohlbekannten Inschrift: „Erbaut von Justinus Kerner im Jahre 1822" — von Unzähligen einst gegrüßt, die diese Schwelle dankbar überschritten. Ein Gedränge von großen Namen, unter denen die von Kaisern und Königen und Fürsten und Staatsmännern und berühmten Frauen nicht fehlen; und im Mittelpunkte — so schildert es Einer, der auch einmal gern und oft hier gewesen und nun auch zu den andern Schatten hinabgegangen ist, Franz Dingelstedt: „im Mittelpunkte der weiße, freundliche Kopf Kerner's mit der gewölbten Stirn, den hellbraunen Prophetenaugen, die so lang in den Urquell des geistigen Lichtes und in das mitternächtige Dunkel göttlicher Geheimnisse gestarrt haben, daß ihre natürliche Sehkraft fast erloschen ist, mit dem behaglichen Munde, der nur Laute der Liebe, des Willkommens, des Segens für alle Welt hat; mit der runden Gestalt, die ihr priesterlich weites Hausgewand mit bequemer Würde trug. An seiner Seite, Baucis neben Philemon, die unzertrennliche Gefährtin, sein Riekele, des Jünglings Liebe, der wir alle die wunderbaren Liebeslieder schuldig sind, des Mannes Glück, des Greises Trost, das Beste seines Lebens und seines Ruhmes, das innige, innige Schwabenkind, das rechte, echte Dichterweib."

Das war in den vierziger Jahren, zu jener Zeit, wo Dingelstedt aus dem nicht allzu weit entfernten Stuttgart herüberkam.

Langsam hatte sich das Uebel genaht, unaufhaltsam senkte sich der Schleier herab, welcher den Dichter des Sonnenlichts berauben und ihm den Anblick der so geliebten Gotteswelt verhüllen sollte. Darauf beziehen sich ein paar aus dem Juli 1845 datirte Strophen, die wir in den jüngst, lange nach ihrem und ihres Sohnes Tode veröffentlichten Gedichten von Josephine Scheffel, der Mutter Josep Victor's von Scheffel, gefunden haben. Justinus Kerner war nach Baden-Baden gekommen, um Linderung zu suchen. Schon vermochte der Dichter nur noch umflorten Auges die holdseligen Thale zu schauen:

Du aber, der Du jeden
Waldbaum und Quell verstehst,
Hörst sie von Hoffnung reden,
Wo Du vorüber gehst.

Den Lieblung, den Vertrauten
Nur heilen die Natur,
Zu tief'ren Liebeslauten
Gab sie die Dämm'rung nur.

Der Dämm'rung folgte die völlige Nacht, in welcher Justinus Kerner, seit 1851, noch elf Jahre wandelte. Doch ihm blieb die Liebe, blieb die Poesie treu; diese Beiden werden ihm nur erst recht Eines. Er besingt „ihre Hand im Alter", die Hand, die nie ein Buch geschrieben, sich auf dem Klaviere nie bewegt, die liebe Hand, die fleißige Hand —

Sie hat gekocht, sie hat gestrickt,
Daß sie die Arbeit machte roth;
Oft hat ein Wand'rer sie gedrückt,
Dem vollauf Speis' und Trank sie bot.

Und wenn sich diese Hand ihm auf's Herz, das bange legt, dann fühlt er den Zauber, den sie still in sich trägt.

Mein Mund küßt sie mit Jugendlust,
Aus blindem Auge tällt auf sie
Oft meiner Thränen heiße Flut.
Ist diese Hand nicht Poesie?

Noch bewahrt man, unter so vielen anderen Andenken, im Kernerhause den Sessel, in welchem der blinde Dichter saß, noch den Becher, aus dem er trank — verehrungswürdig in seinem Gottvertrauen, der Heiterkeit und Milde, mit der er sein Schicksal trug, und dankbar für ein Leben, das bis zuletzt von allen Idealen der Jugend erfüllt blieb.

Wie eine große Bildergalerie, voll von den Berühmtheiten jener Zeit, muthet uns dies Empfangszimmer im Erdgeschoß an, durch dessen Fenster die hohen Baumwipfel des Gartens hereinnicken. In diesem wehenden Licht erblicken wir das Portrait des Dichters, das seines „Riekele" und das seines Bruders Georg, des Freiheitsbegeisterten, Frühgestorbenen, hier noch in der Tracht eines Karlsschülers, ganz so, wie Justinus ihn in dem „Bilderbuch aus meiner Knabenzeit" liebevoll dargestellt; Lenau schaut düster auf uns herab und Mesmer und die schwäbische Sonnambule führen uns noch einmal bis dicht an die Pforten des Geisterreichs.

Aber nicht nur dieses und die beiden anstoßenden Gemächer, das ganze Haus ist wie ein einziger Reliquienschrein, und dennoch traulich zum Wohnen eingerichtet, von einer gewissen Vornehmheit zeugend, und von einem künstlerischen Geist durchwebt. Des Dichters Sohn, Hofrath Theobald Kerner, der dem Vater im Amt und auch als selbstständiger Poet nicht unrühmlich gefolgt ist, hat das ererbte Haus erweitert, ausgebaut und verschönert ohne jedoch den ehemaligen Charakter auch nur im mindesten zu verwischen; und der Fremde, der mit offenem Sinn und Herzen für das, was einst hier gewesen, Einlaß begehrt, wird noch immer gut aufgenommen:

Zu Weinsberg, der gepries'nen Stadt,
Die von dem Wein den Namen hat,
Wo Lieder klingen, schön und neu,
Und wo die Burg heißt Weibertreu.

(L. Uhland.)

Dem Hause gegenüber, zwischen einem Garten und dem anderen, steht das bescheidene Denkmal des Sängers, dessen Antlitz aus einem vorzüglich gearbeiteten Medaillon auf den Wanderer wohlwollend und gütig herabschaut; darunter die Worte, mit welchen die Universität Tübingen, nach fünfzig Jahren sein Doktordiplom erneuernd, ihn bezeichnet als „den Trost der Kranken, die Geißel der Dämonen, die Wonne der Musen, die süße Zier des Vaterlandes."

Ein anderes Denkmal dem Vater hat der Sohn gestiftet, der heut auch ein Mann von vierundsiebzig Jahren ist, aber dennoch kein Greis, so frisch hat er sich gehalten.

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem illustrirten Sonntagsblatte 22 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920220 2-13/fragment/page=0001

Vereins der Deutschen Stärke-Interessenten statt. Rittergutsbesitzer Schulze-Schulzendorf eröffnete die Versammlung mit dem Bemerken, daß der Verein im vergangenen Jahre den Landes-Oekonomierath Kiepert-Marienfelde, den Dr. Curdes, Dewitz-Krebs und Conrad-Kyritz durch den Tod verloren habe. Auf Auffordern des Vorsitzenden erhoben sich die Versammelten zum Zeichen des Beileids und der Hochachtung für die Verstorbenen von ihren Plätzen. — Für das verstorbene Ausschußmitglied Dr. Curdes wurde Rittergutsbesitzer Opitz-Boberfeld gewählt. — Dem alsdann von dem Geschäftsführer, Professor Dr. Delbrück-Berlin, erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die vom Verein eingerichteten Lehrkurse sehr zahlreich von Stärkemeistern besucht waren. Für einige Herren wurden Spezial-Lehrkurse für Stärkefabrikation errichtet. Der Vorstand sei bemüht gewesen, bei Einführung der Handelsverträge möglichste Erleichterungen für den Stärke-Export zu erlangen. Es sei dies ja nicht in allen Fällen gelungen, es sei aber erreicht worden, daß der Exporttarif für Stärkefabrikate nach Spanien nicht erhöht worden sei. Bekanntlich sei der Export von deutschen Stärke-Fabrikaten nach Spanien ein ganz erheblicher. Auch bezüglich der Exporttarife nach der Schweiz sei es dem Vorstand gelungen, in den Handelsverträgen Erfolge für die Stärkefabrikation zu erreichen. Betreffs der Exporttarife mit Oesterreich seien die Wünsche des Vorstandes nicht berücksichtigt worden. Die Bitte des Vereins, feuchte Stärke in den Spezialtarif III aufzunehmen, sei leider vom Landes-Eisenbahnrath abgelehnt worden, der Vorstand werde jedoch bemüht sein, die gewünschte Vergünstigung für die feuchte Stärke dennoch zu erlangen. Die feuchte Stärke sei von 11 M pro Doppel-Centner im Jahre 1890 auf 21 M im Jahre 1891 gestiegen. Der Preis sei nun auf 18 M wieder zurückgegangen und es entstehe nun die Frage: werde diese Abwärtsbewegung weitere Fortschritte machen. Er (Redner) müsse dies verneinen. Einmal sei in Folge der schlechten Kartoffelernten sehr wenig Stärke vorhanden und andererseits ständen die Preise in normalem Verhältniß zu den Preisen für feuchtere Stärke und zu den Spirituspreisen. Die augenblickliche Spiritus-Baisse, die aus Anlaß des spanischen Handelsvertrages entstanden sei, werde keine weitere Fortschritten machen, da der erwähnte Handelsvertrag auf den deutschen Spiritus-Export ohne jeden Einfluß sei. Allerdings sei der Konsum für feuchte Stärke aus Anlaß der hohen Preise sehr erheblich zurückgegangen. Allein es sei kein Zweifel, daß der Bedarf an Stärke sich sehr bald einstellen werde. Da nun sehr wenig Stärke vorhanden, und an eine Nachkampagne nicht zu denken sei, so könne man wohl mit Sicherheit annehmen, daß die jetzige Baisseströmung für feuchte Stärke nur eine temporäre, und daß mithin die Marktlage eine erfreuliche sei und vorläufig auch so bleiben werde. (Lebhafter Beifall.) — Dr. Saare-Berlin sprach hierauf über die Verarbeitung von Schlammstärke und Stärkeschlamm. — Direktor Wewer-Bentschen in Posen berichtete über die Fortschritte in der Pülpetrocknung. Endlich berichtete Dr. Saare-Berlin über die Ausstellung von Kartoffelreiben und Nachzerkleinerungsapparaten. Alle diese Vorträge hatten ein ausschließlich fachliches Interesse. Der Vorsteher der deutschen Kartoffel-Kulturstation Dr. v. Eckenbrecher-Berlin theilte hierauf mit, daß die Kartoffelernte im letzten Jahre eine so schlechte gewesen sei, wie seit 20 Jahren nicht mehr.

Die Stallmistdüngung und die Düngung mit Chili-Salpeter habe sich vortrefflich bewährt. Im vorigen Jahre haben die neuen Sorten bedeutend bessere Erfolge aufzuweisen gehabt als die alten. — Geh. Regierungsrath Professor Dr. Maercker (Halle a. S.) bemerkte: Die Versuche in Rheinfelderhof in Hessen haben gelehrt, daß große Erträge nur erzielt werden können, wenn man dem Boden die nöthigen Düngemittel zuführe. Neben dem Stallmist sei es nothwendig, große Quantitäten Chili-Salpeter und Kainit als Nährstoff dem Boden zuzuführen. Bei guten Sorten empfehle es sich, 4 Centner Chili-Salpeter und 8 Centner Kainit pro Morgen zu geben. Selbstverständlich dürfe man so große Quantitäten nur bei guten Sorten und auch nur nach und nach geben. Wenn man im Herbst 3 Centner Kainit gegeben habe, dann könne man nach und nach auch 6 Centner in Quantitäten von je 2 Ctr. geben. Nur so werde es möglich sein, große Erträge zu erzielen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß der Stärkegehalt der Rüben und Kartoffeln auf mineralreichem Boden nicht so bedeutend sei, als man allgemein glaube. — Es schloß sich hieran eine sehr lange Debatte, die einen fast ausschließlich sachlichen Charakter hatte. — Rittergutsbesitzer v. Puttlitz meinte, daß die von Dr. Eckebrecht erwähnten Kartoffelsorten sämmtlich Spätkartoffeln waren; daß diese gut gerathen, sei jedoch nur dem schönen Herbstwetter des vorigen Jahres zu danken. — Es wurde alsdann die Generalversammlung des Vereins der deutschen Stärke-Interessenten geschlossen.

III.

Verein der Spiritus-Fabrikanten.

Berlin, 19. Febr. Der Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland hat heute in herkömmlicher Weise im Anschluß an die General-Versammlung des Vereins der Stärke-Interessenten seine General-Versammlung abgehalten. Dieselbe begann bald nach 1 Uhr und wurde vom zweiten Vorsitzenden, Rgb. Neuhauß-Selchow, mit einem Nachruf für den verstorbenen ersten Vorsitzenden des Vereins, Landes-Oekonomie-Rath Kiepert, eröffnet. Der Verein erhebt sich zum ehrenden Gedächtniß seines verewigten Begründers von den Sitzen. — Die später vorgenommene Ersatzwahl für den Vorstand ergiebt auf Vorschlag des Ausschusses die einstimmige Berufung des Oekon.-Rath Neuhauß zum ersten, des Amtsrathes Fleck (Kerkow) zum zweiten und des Rgb. v. Bismarck-Kniephof zum dritten Vorsitzenden des Vorstandes.

Von Reichs- und Staatsbehörden sind auf die vom Vereins-Vorstand ergangenen Einladungen zu der Versammlung entsandt: Geh. Räthe Sell und Moritz vom Reichsgesundheitsamt, Geh. Rath Wentzel vom landwirthschaftlichen Ministerium; ferner erschienen die Professoren Kny und Werner von der landwirthschaftlichen Hochschule.

Dem vom Geschäftsführer des Vereins Prof. Dr. Delbrück erstatteten Jahres- und Kassenbericht für 1891 ist folgendes zu entnehmen: Die Bilanz vom 31. Dezember 1891 stellt sich für Aktiva und Passiva auf 63 295 M, für das Gewinn- und Verlust-Konto auf 31 950 M, der Umschlag 1891 bezifferte sich auf 408 725 M. — Demnach ist der Rechnungs-Abschluß ein befriedigender. Bei Stellung eines Reserve-Kontos für die neuerbaute Hefe-Reinzuchtanstalt und angemessenen Abschreibungen ist ein Vermögenszuwachs von 31 000 M zu verzeichnen; das Gesammt-Vermögen beläuft sich nunmehr auf 53 880 M. Das Vereins-Konto und das Laboratorium haben einen etwas geringeren Aufwand, als im Vorjahre, erfordert. Die Kartoffelkultur-Station wegen der Einrichtung der neuen Versuchsfelder in Berlin einen etwas höheren. Der Gewinn aus der Schule war geringer, weil der Kursus für Brennereibesitzer und Preßhefefabrikanten ausfiel. Die Zeitschrift brachte einen größeren Ueberschuß und ebenso die Glasbläserei. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 2216; es hat also eine geringe Abnahme stattgefunden.

Ueber die einzelnen Abtheilungen ist zu erwähnen, daß das Laboratorium 329 analytische Aufträge zu erledigen hatte. Die Brennerei-Schule erfreute sich eines guten Besuches. Seit ihrer Begründung im Jahre 1878 ist sie von 1350 Personen besucht worden. Die durch Uebernahme der Versuchsfelder der Landwirthschaftlichen Hochschule in ein neues Stadium getretene Kartoffel-Kulturstation steht an der Spitze des Interesses, da die Frage des Ersatzes der Daber-Kartoffel brennend geworden ist.

Die erbetene Entlastung über Geschäfts- und Kassenbericht wird ohne weiteres ertheilt.

Nächster Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Vortrag des Geh.-Rathes, Prof. Dr. Maercker über den volkswirthschaftlichen Werth der Kartoffeln verarbeitenden Industrieen. Der Redner bemerkt in der Einleitung, daß es von Zeit zu Zeit zweckmäßig sein dürfte, diese Frage ausgiebig zu erörtern, damit es wieder in Erinnerung gebracht werde, daß die Stärke- und Spiritusindustrie doch nicht bloß dazu da sei, um Schnaps zu brennen. In eingehendem, durch ziffernmäßige und rechnerische Angaben illustrirtem Vortrage legt Professor Maercker dann die große Tragweite dieser Industrie für die Landwirthschaft dar und erklärt deren Unterstützung durch den Staat für durchaus nothwendig. Er vergleicht dabei den Werth des Roggens, dessen Anbau man vielfach statt der Kartoffeln empfehle, als Futtermittel und kommt zu dem Schlusse, daß ohne eine gedeihliche Kartoffelkultur der Landwirthschaft ein wesentlicher Nutzen entzogen würde, denn sie sei für die Tiefbodenkultur und intensivere Bearbeitung des Bodens von hoher Bedeutung, nicht minder die Spiritus-Fabrikation für die Volksernährung.

Den letzten Vortrag der heutigen Sitzung hielt Professor Delbrück über die Erzielung reiner Gährungen unter Verwendung spaltpilzfreier reiner Heferassen und von Pilzgiften (Schwefelkohlenstoff, schweflige Säure, Flußsäure).

(Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend Vormittag 11 Uhr.)

---

so rege, so lebendig ist er im Gespräch, so rüstig in Gang und Geberde. Dieser hat den Hügel und die Ruine der Weibertreu, während er sich selber nur als ihren Hüter und Pfleger betrachtet, zum Eigenthum eines Vereins gemacht, deren Mitglied jede deutsche Frau, jedes deutsche Mädchen werden kann. Wer weiß, ob diese Zeile nicht an das Herz der Leserin spricht, die, wenn sie will, einen Ring am Finger tragen kann, in dem ein Steinchen aus der Weibertreu gefaßt ist! Ob der Gedanke sie nicht reizt, fern im Schwabenland ein Besitzthum zu haben und, wenn sie hierherkommt, einen Grund und Boden ihr mit-eigen nennen zu dürfen, der, wie kein zweiter, von Dichtung und Sage geweiht ist. Und wie herrlich ist es hier oben im Lenz, wenn der Flieder sich aufzuthun beginnt und der Jasmin seine Knospen zeigt. Wenn die Musik der Aeolsharfen erklingt und im Abendsonnenschein die freundliche Landschaft rings um den Hügel ausgebreitet liegt, ein vollkommenes Rund, eingeschlossen von den bläulichen Gebirgen und wie besät mit blühenden Bäumen — mit Blüthen überdeckt auch der kleine Kirchhof, auf dem jetzt Justinus Kerner zur Seite der bis in den Tod Geliebten schläft. Er hat es erfahren und gesungen, daß

„Poesie ist tiefes Schmerzen,
Und es kommt das echte Lied
Einzig aus dem Menschenherzen,
Das ein tiefes Leid durchzieht!"

Aber er hat darum nicht aufgehört, an die guten Mächte des Lebens zu glauben, und sie haben es ihm gelohnt —

Seht Weinsberg's Burg! Wie glänzt mit neuem Schimmer
Dies Mal der Lieb' und Treue deutscher Frauen!
Zu Staub verweht, was Stolz und Herrschsucht bauen,
Was Treu' und Liebe bauen, dauert immer.

Städtetag der Provinz Sachsen.

—η **Halle**, den 20. Februar.

Von den hiesigen städtischen Behörden war an die Verwaltungen der Städte unserer Provinz eine Einladung zu einer gemeinsamen Besprechung über den Volksschulgesetzentwurf ergangen. Es war dieser Einladung von 27 Städten entsprochen worden, von denen im Ganzen zu den heute Vormittag 9½ Uhr im oberen Saale des Cafés Monopol eröffneten Verhandlungen etwa 70 Vertreter entsendet waren; anwesend waren Deputirte der Städte Aschersleben (2 Vertreter), Bitterfeld (4), Burg (1), Eisleben (2), Eilenburg (1), Erfurt (4), Halberstadt (5), Halle (8), Langensalza (2), Magdeburg (7), Merseburg (2), Mühlhausen i. Th. (2), Naumburg a. S. (3), Nordhausen (2), Oschersleben (3), Quedlinburg (4), Querfurt (2), Salzwedel (1), Sangerhausen (1), Schönebeck (1), Staßfurt (2), Stendal (2), Torgau (2), Weißenfels (1), Wernigerode (2), Wittenberg (2) und Zeitz (1). Außer diesen Abgeordneten wohnte auch noch eine Anzahl hiesiger Stadtverordneten den Verhandlungen bei.

Zur Eröffnung des Städtetages nahm Herr Oberbürgermeister Staude-Halle das Wort; derselbe hieß zunächst im Namen der städtischen Behörden die Erschienenen herzlich willkommen, hob die Wichtigkeit des zur Verhandlung stehenden Gegenstandes hervor und legte dann gegen die in verschiedenen Blättern aufgetretene Zeitungsnotiz Verwahrung ein, daß auf den Städtetagen in liberalem Sinne gegen den Volksschulgesetzentwurf Stimmung gemacht werde; auch der gegenwärtige Städtetag weise sicher eine solche Unterstellung von sich, die hier erschienenen Vertreter der Städte der Provinz Sachsen wollten nicht in einseitigem Parteiinteresse Stimmung gegen den Gesetzentwurf machen, sie seien vielmehr durchdrungen von dem Gefühl, daß es geboten sei, ihre Wünsche und Bedenken gegen denselben geltend zu machen. Die imposanteste Kundgebung gegen den Entwurf sei zweifelsohne die Eingabe der Lehrer unserer Hochschule, der sich einmüthig Männer der verschiedensten politischen Parteirichtungen und aller kirchlichen Anschauungen angeschlossen hätten; so möchten denn nun auch die zum Städtetage Erschienenen in würdiger, gesetzmäßiger, aber auch einmüthiger Weise ihre Wünsche und Bedenken kundgeben im Interesse der von ihnen vertretenen Städte, damit diesen die Verhandlungen zum Segen gereichen möchten.

Nach diesen beifällig aufgenommenen Begrüßungsworten wurde auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeister Bötticher-Magdeburg der Vorsitz für die weiteren Verhandlungen Herrn Oberbürgermeister Staude-Halle übertragen, zu Beisitzern wurden durch Zuruf die Herren Oberbürgermeister Bödcher-Halberstadt, Erster Bürgermeister Hahn-Nordhausen, Stadtrath Voigtel-Magdeburg und Stadtverordnetenvorsteher Reg.-Rath a. D. Gneist-Halle, zum Schriftführer Bürgermeister Herr Falkson-Weißenfels ernannt.

Nach einem vom Vorsitzenden auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachten dreimaligen Hoch erhielt Herr Stadtschulrath Platen-Magdeburg das Wort zur Begründung einer im Entwurf an die Mitglieder der Versammlung zur Vertheilung gelangten Petition an die beiden Häuser des Landtages. Der Redner führte zunächst aus, daß bei den Berathungen des vorjährigen Städtetages unserer Provinz über den Goßler'schen Volksschulgesetzentwurf man nicht geahnt habe, daß man nach Jahresfrist schon wieder über einen neuen Entwurf dieser Art zu berathen haben werde; man habe damals erwartet, daß den Bedenken gegen den früheren Entwurf Rechnung getragen und damit die Volksschulgesetzgebung endlich zum Abschluß gelangen werde. Nun sei es jedoch anders gekommen, der frühere Cultusminister habe den Platz geräumt, wohl besonders dieses Gesetzes wegen und nun liege ein neuer Entwurf vor, dem man wohl allgemein viel weniger sympathisch als dem vorigen gegenüberstehe, denn der jetzige Entwurf trage so gewaltige Gefahren in sich, vor allem für das städtische Schulwesen, daß man dazu nicht schweigen dürfe; heilige Pflicht gegen die Städte, denen die Erschienenen dienen, heilige Pflicht auch gegen das Vaterland sei es, Stellung zu dem Entwurf zu nehmen, klar und deutlich auszusprechen, was demselben fehlt, ja, daß es besser sei, lieber noch lange kein Volksschulgesetz zu erhalten als ein solches, wie es in diesem Entwurf vorgesehen. Denn nach der Ansicht des Redners bedeute dieser Entwurf die Vernichtung der Selbstverwaltung der Städte, die Vernichtung des konfessionellen Friedens unseres Vaterlandes und einen gewaltigen Rückschritt der kulturellen Entwicklung und Aufgabe unseres Vaterlandes. Unser Vaterland habe jetzt ein blühendes Volksschulwesen, an der Spitze der Jugendbildung seien stets die Städte geschritten; dies Verhältniß, um das unsere Feinde uns beneiden, sei jetzt gefährdet, darum heiße es gegen die Gefahr Front machen. Im Anschluß an diese einleitenden Bemerkungen begründete der Redner dann die oben erwähnte Petition, in welcher um die Ablehnung des vorgelegten Entwurfes eines Volksschulgesetzes in seiner ganzen Ausdehnung gebeten wird.

Der Correferent Herr Prof. Dittenberger-Halle erklärte seine vollständige Zustimmung zu der Petition und der vom Vorredner gegebenen Begründung derselben und beleuchtete dann noch einige Punkte des Entwurfes, welche ihm besonders zu Bedenken Anlaß gaben. Er wies zunächst darauf hin, daß der Cultusminister behauptet habe, in dem Entwurf werde codifizirt, was seit 100 Jahren in Preußen Gebrauch gewesen sei; dieser Behauptung glaubte der Redner aufs Energischste widersprechen zu müssen, indem nach seiner Ansicht seit 80 Jahren die verschiedensten Cultusminister mit der Instruktion vom 26. Juni 1811 ausgekommen seien und den Schuldeputationen welche der jetzige völlig als dilettantisch zu bezeichnende Abänderungsentwurf entfernen wolle, nie den Vorwurf unzweckmäßiger Organisation gemacht hätten. Die neuen umstürzenden Aenderungen in den Schulverhältnissen seien nur als Verschlechterungen des Bestehenden zu betrachten. Sie führten in erster Linie statt der Einheit in der städtischen Schulverwaltung eine Zersplitterung und Vertheilung derselben auf eine Anzahl heterogener Behörden herbei. Besonders werde auch der segensreiche Einfluß der Mitwirkung der Direktoren der städtischen Elementarschulen in den Deputationen aufgehoben, welche, wenn auch der Minister und der Abgeordnete Richter ihr Fortbestehen behauptet, doch zu existiren aufhören würden, worüber die Petition des Berliner Magistrats und die Rede des Abgeordneten Enneccerus keinen Zweifel lasse. Erklärlich werde Manches in dem Entwurf, wenn man denselben unter dem Gesichtspunkt betrachte, daß man das, was bisher für Landschulen gegolten habe auf die Städte, selbst auf die größten, wie Berlin übertragen wolle, während doch die patriarchalischen Verhältnisse nicht bloß in den Städten, sondern sogar auf dem Lande längst ins Wanken gerathen seien. Der Redner sprach sich dann noch gegen die Zersplitterung der Instanzen, wie sie der Entwurf vorsehe, gegen die unzweckmäßige Organisation der Schulbehörde, sowie besonders gegen die Beschränkung der Befugnisse der städtischen Selbstverwaltungskörper aus und meinte, daß nicht bloß die Interessen der gesammten städtischen Bevölkerung, sondern der Bevölkerung des Staates durch den Entwurf bedroht seien. Wohl sei anzuerkennen daß die ländliche Bevölkerung und die Landwirthschaft die feste Grundlage des Gedeihens des Staatswesens sei, aber der Staat könne nicht auskommen ohne die Capital- und Steuerkraft, die Intelligenz, das praktische Geschick und den thatkräftigen Gemeinsinn der städtischen Bevölkerung, die mit allen Kräften danach streben müsse daß der Entwurf nicht Gesetz werde.

Nachdem dann noch der Petitionsentwurf zur Verlesung gelangt war, trat in den Verhandlungen eine Pause ein, in welcher den Theilnehmern des Städtetages ein von der Stadt Halle ihnen gebotenes Frühstück gereicht wurde, dessen Durchführung dem Wirth des Café Monopol, Herrn Rodritzsch, alle Ehre machte. Bei demselben nahm Herr Oberbürgermeister Bötticher-Magdeburg Gelegenheit, der gastfreien Stadt Halle lebhaften Dank für die freundliche Aufnahme in einem dreifachen Hoch auszubringen.

Nach der Pause wurde die Debatte eröffnet, in derselben erhielt zunächst Herr Oberbürgermeister Schneider-Erfurt das Wort; derselbe empfahl, der Petition ohne weitere Debatte so wie sie vorlag, einstimmig zuzustimmen, um der gesammten Bevölkerung in feierlicher Form den Beweis ihrer Zustimmung zu den Grundgedanken der Eingabe zu geben und die beiden Häuser des Landtages um Ablehnung des Volksschulgesetzentwurfs zu bitten, da derselbe in vier Punkten Gefahren in sich trage, indem er 1. das Selbstverwaltungsrecht der Städte in den maßgebenden Punkten preisgebe, 2) unveräußerliche Rechte der Staatshoheit in Bezug auf das Schulwesen der Kirche ausliefere, 3) die Gefahr verhängnißvoller religiöser Spaltungen und schwerer confessioneller Hader heraufbeschwöre, 4) die unerläßliche Selbständigkeit des Lehrerstandes schwer beeinträchtigt und dessen Rechtsstellung ernstlich gefährdet werde.

Die Versammlung stimmt darauf einstimmig der Petition mit der Resolution des Herrn Oberbürgermeisters Schneider-Erfurt zu, worauf der Vorsitzende den Referenten den Dank der Versammlung aussprach. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Dr. Schmidt-Halle sprach die Versammlung sich dafür aus, die Neuberufung des Städtetages für den Sommer oder Herbst dieses Jahres in Aussicht zu nehmen, um denselben zu einer ständigen Institution zu gestalten; zugleich wurde beschlossen, den nächsten Städtetag in Erfurt abzuhalten. Nachdem dem Vorsitzenden der Dank für die Leitung der Verhandlungen geworden, wurden die Verhandlungen geschlossen. Am Abend wohnten die Theilnehmer des Städtetages der Vorstellung im Stadttheater als Gäste der Stadt Halle bei.

Hallische Lokalnachrichten vom 20. Februar.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— **Deutscher Pomologen-Verein** (Section: Anhalt und Provinz Sachsen). Die Hauptversammlung der Section Halle a. S., welche, wie bereits von der Hall. Ztg. mitgetheilt, am Montag, den 22. Februar, Nachm. 2 Uhr in den „Kaisersälen" (kleiner Saal) stattfindet, wird folgende Tagesordnung erledigen: 1) Geschäftliches. a) Mittheilung über die in diesem Herbste stattfindende Generalversammlung vom Herrn Oeconomierath Späth, Präsident vom Deutschen Pomologen-Verein; b) Jahresbericht, erstattet vom Schriftführer, Herrn Landschaftsgärtner Krützen, und vom Schatzmeister, Herrn Baumschulenbesitzer Böttcher; c) Anträge: 1) Vorlage betreffend die Organisation der Section 2) Entwurf zu neuen Satzungen. — 2) Bericht der Ausschüsse: a) für Sortenkunde unter Berücksichtigung des Baumschul- und Anpflanzungswesens vom Herrn Garteninspektor Hooff; b) für Obsthandel und Obstverwerthung vom Herrn Pastor Friedrich. — 3) Vortrag des Herrn Dr. Heyer: „Ueber die nachtheilige Einwirkung des Frostes auf Bäume." — Zugleich sei noch mitgetheilt, daß der Vorstand der Section die Mittel zur Verfügung hat, Musterpflanzungen im Sectionsgebiete ausführen zu können, zu welchen die Bäume kostenfrei geliefert werden. Förderer des Obstbaues werden von der Section gebeten, ihre darauf bezüglichen Anträge einbringen zu wollen.

—ee **Die Positive Union** in der Provinz Sachsen hält bei Gelegenheit der bevorstehenden Missionsconferenz am 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr im „Prinz Carl" eine vertrauliche Besprechung ab, zu der Freunde und Gönner der Union eingeladen sind. Die Besprechung betrifft die Vorgänge auf der Generalsynode; mit ihr verbunden ist eine Berathung der Vorlagen der in Berlin am 29. Dezember v. J. tagenden besonderen Commission.

—a **Der 4. kommunale Wahlbezirksverein** hält am kommenden Donnerstag, den 25. d. M., in Haases Hotel seine fällige Monatsversammlung ab. Gegenstände der Verhandlung sind: 1) Bericht über das 10. Stiftungsfest, 2) Bahnhofs-Angelegenheit: Ref. Herr Dönitz, 3) Ueber Straßenpflasterungen, 4) Schlachtehaus-Angelegenheit: Ref. Hr. Heiser, 5) Sonstiges Communales.

—d **Der vierte Vortrag des Herrn Amberg** am 18. Febr. hatte zum Gegenstande geologische Skizzen als den Versuch einer Darstellung der Entstehungsgeschichte der Erde. Die Demonstrationen bewegten sich ausschließlich innerhalb der Grenzen der Projection. Konnten wir somit Herrn Amberg nicht in seiner Fertigkeit als Experimentator erkennen, so lernten wir ihn von einer neuen Seite vortheilhaft schätzen, in seinem von exact sich abwickelnden Demonstrationen begleiteten gebundenen Vortrage über Fragen der Entwickelung unserer Erde, die, ohne erfahrungsmäßige Grundlage im Alterthum, gefördert durch die Menge der Beobachtungen und durch die Ausbildung des spekulativen Geistes, jetzt in den Vordergrund getreten sind und deren Resultate der Vortragende uns vorführte in einer ausgezeichneten Auswahl von Projectionen, die, soweit sie das Thierleben darstellten, wissenschaftliche, dem neuen Berliner Museum für Naturkunde entnommene photographische Abbildungen, im übrigen Querschnitte und ideale Landschaften von künstlerischer Auffassung waren. Anknüpfend an die Kant-Laplace'sche Entwickelungstheorie wurden wir in gedrängtem Vortrage durch die verschiedenen Phasen der Entwickelung der Erde geführt, die durch gewaltige Naturkräfte in unermeßlichen Zeiträumen bewirkt, dem Alter nach relativ bestimmt und in Weltalter zusammengefaßt werden. Wir sahen die erste Erstarrungskruste, den ersten Durchbruch von Eruptivgesteinen, die Grauwackeperiode mit dem ersten sog. Leben; Vulkane aller Länder und Art, die Steinkohlenformation mit ihrer üppigen Vegetation, deren Verwüstung durch das Wasser, das Rothliegende, als Product stürmischer Meeresbildung arm an Veke-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189202202-13/fragment/page=0002

kation mit Reste von Amphibien. Vom Mittelalter haben wir weiter die echt deutsche Formation des rothen Sandsteins, des Muschelkalks, des Keupers, die ruhige Meeresbildung des Jura mit seinem Thierleben und seiner Annäherung an die Typen der Gegenwart, darunter den Archäopteryx — Urvogel — (nach dem für 20 000 Mark für Berlin angekauften Original), die Kreide in ihrer langsamen Erhebung mit Nadel- und Laubhölzern und Säugethieren. Von der Neuzeit die Gebirgsbildung, Verwerfung durch Erdbeben, Thätigkeit der Gletscher, Erosion durch Wasser und Luft, dargestellt in großartigen Landschaften des Cannon, Karst, der Sächs. Schweiz und Adelsberger Grotte. Schließlich wurden wir durch das Miocän mit Dickhäutern und Riesenvögeln, durch das Diluvium, die Eiszeit, mit Höhlenbär, Mammuth und Urochs in das Alluvium geführt, in dem der auftretende Mensch mit seinem Geiste gegenüber der Urwelt das höchste und vollkommenste Glied der Entwickelung darstellt, nach dem ein vollkommeneres zu denken der menschliche Geist nicht fähig sei. — Durch den Beifall, mit dem die Vorträge aufgenommen worden sind, fühlt sich Herr Amberg bewogen, noch 3 weitere Vorträge folgen zu lassen, und zwar am Mittwoch, 24. d. M.: Electricität (in Wiederholung), Freitag, 26. d. M.: Ueber Licht und Spectralanalyse und Montag, 29. d. M.: Ueber Astronomie, worauf wir die Leser an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht haben wollen. Die Preise zum Besuche dieser Vorträge konnten, wie aus der bez. Annonce in unserem Inseratentheile hervorgeht, für Studirende und Schüler ermäßigt und auch für die übrigen Besucher nach unten abgerundet werden, da dem Herrn Vortragenden für einen verhältnißmäßig geringen Mehrkostenpreis der große Saal der Kaisersäle, in welchem viele Schüler Platz haben, von der Direktion der Kaisersäle für seine Soireen freundlichst bewilligt worden ist.

— *k* **In der vorgestrigen Versammlung des studentischen Gustav Adolf-Vereines** hielt Herr Dr. Sommerlad einen Vortrag über „Ulrich von Hutten". Der Redner entwickelte zunächst Huttens Stellung zum Staat und hier seine centralistische und im Nothfall einer Selbsthülfe zustrebende Staatsauffassung, sodann seine Stellung zu Kirche und Wissenschaft und zwar seine von der nationalen Tendenz des deutschen Humanismus zu der demselben gleichfalls eigenthümlichen reformatorischen hinübergehende Thätigkeit, schließlich seine Stellung zum Volk, dem er die Männer der Reformation und ihre Bestrebungen näher gebracht hat. Hat sich Hutten auch über das Maß der Zeit getäuscht, so doch nicht über die Zeit selber, in der er so gerne lebte. Der Deutsche muß ihn mit all' seinen Fehlern lieben, wie er ist, und weil er so ist. Der Vortrag fand bei den Zuhörern den lebhaftesten Beifall, zumal er eine mit dem deutschen Volke so innig verwachsene Persönlichkeit in einer vielfach neuen Beleuchtung vorführte.

— v **Der hiesige Kreisverein** im Verbande Deutscher Handlungsgehülfen beging am Donnerstag Abend in den Räumen des „Neuen Theaters" unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste (auch von auswärts) die Feier seines Stiftungsfestes in einer alle Theilnehmer gleichbefriedigenden Weise. An den ersten musikalischen Theil schloß sich ein Ball an. Der Vertrauensmann, Herr Linke, gedachte in seiner Ansprache des stetigen Wachsthums des Verbandes, der in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens (1881) vor einigen Wochen bereits das 40 000. Mitglied aufgenommen hat. Was den Kreisverein Halle anbetrifft, so hat sich derselbe seit seiner im Jahre 1884 erfolgten Gründung unter schwierigen Verhältnissen trotz mannigfacher Anfechtungen zu der unter diesen erschwerenden Umständen jedenfalls beachtenswerthen Mitgliederzahl von etwa 350 erhoben, die in stetiger Zunahme begriffen ist. Insbesondere forderte der Herr Redner noch zum Beitritt zu den Unterstützungskassen des Verbandes, der Kranken- und Begräbnißkasse (die größte und bedeutendste derartige in Deutschland), Alters- und Invalidenkasse, Wittwen- und Waisenkasse u. s. w. auf.

— *d* **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Herr Kammersänger Gudehus wird am kommenden Mittwoch noch einmal als Siegfried auftreten. — Die Aufführung von Tristan und Isolde mit Herrn Gudehus als Tristan findet am nächsten Freitag statt.

— *k* **Concordia-Palast.** Nachdem die baulichen Veränderungen, welche eine Unterbrechung der Vorstellungen herbeiführten, fertig gestellt sind, beginnen die regelmäßigen Künstler-Vorstellungen wieder von Montag, dem 22. Februar ab. **Unter anderen hervorragenden Nummern sei die des Amerikaners Mr. Roberts: „Die Verwechslung zweier Damen" besonders hervorgehoben.**

Stadttheater.

Siegfried.

Richard Wagner setzte auf das Titelblatt seines herrlich großen Werkes die Worte: „Im Vertrauen auf den deutschen Geist entworfen." Dieses Vertrauen ist nicht getäuscht worden. **So groß auch die Anforderungen sind,** welche das orchestrale und dialogisirende Element in dem Wagner'schen Nibelungen-Drama an den Hörer und an das Kunstverständniß überhaupt stellen, so unbezwingbar ist die Macht, die den Wagner'schen Genius im deutschen Volke von Tag zu Tag mehr an Boden gewinnen läßt. Immer schüchterner werden die Stimmen der Gegner und immer mehr verstummen die musiktheoretischen, mythologischen und philosophischen Einwände, welche dem Dichter-Componisten gegenüber in's Feld geführt wurden. Welch heftiger Federkrieg entbrannte nicht nach den ersten Bayreuther Festaufführungen der Tetralogie: „Der Ring des Nibelungen." Dem bekannten Wiener Professor Hauslick z. B. schien der glänzende Erfolg des Werkes in Bayreuth noch nicht als „Goldprobe" für Werth und Wirkung der Composition; er meinte, dazu sei nöthig, daß Bayreuth nach Europa reise, nachdem Europa nach Bayreuth gereist ist. „Einmal kam der Berg zum Propheten, jetzt wird der Prophet zum Berge müssen" setzt er hinzu. Nun — — der Prophet ist gekommen und die Goldprobe ist bestanden! Sehr richtig hat der Dichter-Componist die Einflüsse der Festspiele in Bayreuth, insbesondere auf die Directoren und Sänger geschätzt. U. A. lesen wir Band VI Seite 391 seiner gesammelten Schriften: „Unmöglich könnte diese Erfahrung (nämlich die Festspiele in Bayreuth) für die weiteren eigenen Leistungen der artistischen Theatervorstände und Künstler gänzlich ohne Einfluß bleiben. Wahrscheinlich würde man hier und dort, namentlich auf den reicher ausgestatteten Theatern, zu dem Versuche schreiten, anfänglich Theile, endlich das Ganze jener Aufführungen nun bei sich zu wiederholen." So ist's denn auch gekommen; erst von einigen großen Theatern, dann aber auch von den mittleren Opernbühnen ist das vier Abende füllende Werk dem ständigen Repertoir einverleibt worden und alle Künstler setzen ihre Ehre darein, in Wagner-Partien Hervorragendes zu leisten. Das deutsche Opernpublikum in seiner erdrückenden Mehrheit aber kommt diesem Bestreben mit offenem Herzen entgegen: keine neue Schöpfung irgend eines Componisten, und wenn derselbe auch einen noch so glänzenden scenischen und technischen Apparat zu Hülfe riefe, vermag solche Wogen des Enthusiasmus zu erzeugen, wie man sie bei einer gelungenen Wagner-Aufführung ständig wahrnehmen kann. Der sprechendste Beweis hierfür waren die gestrige hiesige „Siegfried"-Aufführung, die vorhergegangenen „Walküre"-Abende im Vergleich zu Goldmark's als Neuheit erscheinender „Königin von Saba" &c. Wer sollte auch nicht voller Bewunderung sein gegenüber solch' großartiger Herrschergewalt über Ton-Massen und Farben, gegenüber solcher dramatischen Kraft und Einheitlichkeit des Stils bis in die kleinsten Details, wie Alles in Wagner's „Siegfried" enthalten! Kein Bühneneffect, lediglich ein großes Musikgenie erzeugt hier den gewaltigsten Eindruck. Interessant ist das Urtheil des französischen Musik-Schriftstellers Adolphe Jullien in seinem neuesten Buche „Musiker der Neuzeit" über „Siegfried" in folgenden treffenden Worten: „Drei höchste Meisterschaften erscheinen in diesem Werke: im 1. Act die jugendliche Frische, im 2. die lustig-dämonische Fantasie, im 3. die glühende Leidenschaft." — Unser Stadttheater hat in Wahrheit eine künstlerische Großthat geleistet dadurch, daß es der Neueinstudirung der „Walküre" nur wenige Tage später zum ersten Male für Halle „Siegfried" folgen lassen konnte. Man nenne uns eine zweite Bühne, die Gleiches wagt. Kaum möglich erscheint es uns, daß man für wenige Tage später schon wieder eine Neueinstudirung von „Tristan und Isolde" ankündigt. Wir sind Herrn Direktor Rudolph aufrichtig dankbar für die Energie, mit der er sein Versprechen, den ganzen Nibelungenring dem Repertoir zu gewinnen, der Erfüllung entgegenbringt. Die Hallenser können auf ihr Theater wirklich stolz sein: wir glauben nicht, daß irgend welche Bühne ein gleich glanzvolles Februar-Repertoir aufzuweisen hat. Was uns aber mit besonderer Genugthuung erfüllt, ist die Wahrnehmung, daß der von uns immer anerkannte künstlerische Ernst und Eifer an leitender Stelle auch die Signatur der Nibelungen-Aufführungen ist. Auf die wohlgelungenen „Walküre"-Abende folgte gestern eine überaus würdige und stilgerechte „Siegfried"-Wiedergabe, die einen besonderen Glanz dadurch erhielt, daß der Kammersänger Herr Gudehus von der Berliner Hofoper in der Titelpartie sein zweites Gastspiel absolvirte. Eine genialere Identification mit der beispiellose Anforderungen enthaltenden Aufgabe erscheint uns unmöglich. Herr Gudehus schuf durch seine vom echten Wagner-Stil getragene lebendige Auffassung eine überzeugende Gestalt: wie er für die köstliche Naivetät des jungen Waldknaben ausgezeichneten Ausdruck fand, so stand ihm auch der kraftstrotzende Trotz Jungsiegfrieds glaubhaft zu Gesicht, so packend wußte er die Alles bezwingende Leidenschaft für die durch Siegfried's Kuß erweckte Brünnhilde zu zeichnen. Siefried's „Was entzwei ist, zwing' ich mir so", ist für Herrn Gudehus das Motto der ganzen Leistung, der die in bis zum Schlusse ungeschwächter Kraft gehorchende — in den lyrischen, wie heroischen Stellen gleich bestrickende — Stimme die volle Wirkung sichert. Im I. Akt schien der Künstler uns etwas zurückhaltend; das Schmiedelied wenigstens haben wir von ihm schon mit größerer stimmlicher Wucht ausstatten hören. Frl. Reinhardt gab als Brünnhilde im III. Act eine dem Gaste würdige Partnerin ab; noch größere Energie des Ausdrucks, schärfere dramatische Accente und die Künstlerin wird auch großen Anforderungen genügen. Das dreigestrichene c rathen wir künftig mit dem tieferen zu vertauschen; Wagner selbst hat diesen Ausweg angegeben. Herr Bachmann lieferte mit seinem Wanderer eine vortreffliche Fortsetzung seines prächtigen Walküren-Wotan. Das von Wagner verlangte völlige Verschmelzen von Wort und Ton gelang dem reichbegabten Künstler namentlich in dem Fragespiel mit Mime und in den Gesprächen mit Erda und Siegfried auf's Beste. Herr Brinkmann hatte auf die Lösung der ihm mit dem verschmitzten boshaften Zwerg Mime gestellten Aufgabe großen Fleiß verwendet. Er war hinsichtlich der Darstellung auch zu lobenswerthen Resultaten gelangt. Von dem musikalischen Theile der Partie läßt sich das nicht ohne Einschränkung sagen: zwar wollen wir von dem Nibelungen Mime nicht eigentlichen schönen Gesang hören, das Bringen der Noten aber kann man ihm nicht schenken. Den Gesten fehlte es auch vielfach an der Uebereinstimmung mit den Accenten des Orchesters. Nichts destoweniger verdient aber die ganze Leistung ermunternde Anerkennung; einen Mime, der die ungeheure musikalische und darstellerische Aufgabe ganz zufriedenstellend löst, besitzen nur ganz wenige große Bühnen. Zu voller Drastik brachte Herr Cromer (Alberich) die Scene vor der Drachenhöhle. Auch Frl. Rothe gestaltete das Gespräch der Erda mit Wotan recht charakteristisch. Frl. Buttschardt mußte für die sonst recht gut zur Ausführung gebrachte Stimme des Waldvögleins glanzvollere lose Töne haben. Für die Stimme des Wurmes (Fafner) zeigte Herr Keller das zur Wirkung nöthige Organ. Das angemessen verstärkte Orchester führte seinen gewichtigen Part mit Schwung, Begeisterung und Intelligenz aus; der Waldhornist muß für die tadellose Ausführung der sehr schwierigen Solostellen im 2. Akt besonders belobt sein. Herr Direktor Rudoph hatte durch Neuanschaffung von Dekorationen (aus dem berühmten Kautzky'schen Atelier in Wien, theilweise auch aus einem Leipziger Atelier stammend) nicht nur für eine würdige Ausstattung des Werkes gesorgt; auch als geschickter Regisseur trug er das Seinige zu der prächtigen Aufführung bei: Mit der hiesigen Anordnung des Kampfes Siegfrieds mit dem Wurm hatte man eine drohende Klippe glücklich umschifft; wir haben diese Scene glaubhafter und zugleich wirkungsvoller bislang nicht gesehen. Daß der Ambos zu früh zerspringt und dadurch Siegfried um den Schlußeffekt des 1. Aktes gebracht wird, kann künftig wohl vermieden werden. Das Publikum zeigte sich begeistert; immer und immer wieder mußte der Vorhang nach den Aktschlüssen sich heben. Am Schlusse mußte auch Herr Kapellmeister Weintraub wiederholt mit vor die Rampe treten. Wir freuen uns der dem tüchtigen Dirigenten damit gewordenen Auszeichnung; denn sein Verdienst um das gute Gelingen des Ganzen ist unbestreitbar. Wir können dem intimen Verwachsensein mit Wagner's Intentionen, wie es gestern zu Tage trat, und der sicheren und verläßlichen Direktion unsere wärmste Anerkennung nicht versagen.

C. Reinhold.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— *d* **Zöberitz** bei Halle, 19. Febr. (Die konservative Versammlung), welche gestern Abend auf der „Grünen Tanne" bei Zöberitz stattfand, nahm einen in jeder Beziehung erfreulichen Verlauf. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Pastor Werner-Hohenthurm über das Thema: „Was fordert die Gegenwart von dem christlichen und deutschen Manne?" Redner bezeichnete in der Einleitung den eigenthümlichen Charakter der Gegenwart und ihrer Nothstände. Armuth, Unglaube, Unzufriedenheit &c. habe es zwar zu allen Zeiten gegeben. Aber der Unglaube, beispielsweise die Privatmeinung Einzelner, die eine Ausnahme bildeten, trete jetzt mit dem Anspruch auf, eine neue Weltanschauung zu sein. Umsturzideen habe es auch früher gegeben. Die Gegenwart kennt eine international organisirte Umsturzpartei. Aber nicht nur der bewußte Umsturz der Sozialdemokratie sei eine Gefahr, schlimmer sei noch eine Wirthschaftspraxis, eine Geistesrichtung, welche zwar nicht den Namen Umsturz führe, aber dem Umsturz in die Hände arbeite. Redner beleuchtet nun die Abwehrmittel und kommt zu dem Ergebniß, daß Formen als solche, und seien sie noch so gut, keine Hülfe bringen könnten. Wenn eine schlechte Gesetzgebung viel Schäden verschuldet habe, so könne allerdings eine gute Gesetzgebung auch manche Auswüchse beseitigen. Indeß mit den äußeren Maßnahmen müsse sich eine innere Geisteserneuerung verbinden. Als solche bezeichnet Redner das praktische Christenthum und die praktische Vaterlandsliebe; diesen beiden Lebensmächten müsse ein christlich deutscher Mann sein ganzes Herz widmen. Redner fordert ein christliches Volksleben und als dessen Spitze eine christliche Staatsauffassung; er zeigt, wie nicht nur für das persönliche, sondern auch für das industrielle Leben die Ideen und Anschauungen des Christenthums den rechten Wegweiser bildeten; wie sich die praktische Vaterlandsliebe im politischen, wirthschaftlichen und gewerblichen Gebiet bethätigen könne. Wenn ein solcher Geist Alle beseele, so werde die Ueberwindung der Schwierigkeiten auch eine Heilung, die Bekämpfung der offiziellen Sozialdemokratie zugleich auch eine Versöhnung der großen Masse. Aber eins sei nöthig: Muth, Glaube, Opferfreudigkeit und Begeisterung. In der interessanten Diskussion wurde man sich darin eins: Sollen Deutschthum und Christenthum wieder eine Macht werden, soll unser Volk wirthschaftlich und geistig gesunden, so muß neben dem nichtchristlichen Geist auch die schlechte Presse bekämpft und die gute Presse verbreitet werden.

v **Niederwünsch**, 19. Februar. (Familienabend.) Gestern Abend fand hierselbst der 2. Familienabend statt. Nach Eröffnung durch Herrn Pastor Berendes-Oberwünsch, welcher in derselben Dr. Martin Luthers in längerer Rede gedachte, hielt Lehrer Hammer-Niederwünsch das Wort zu seinem Vortrage: „Die französische Revolution". Derselbe wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf sprach Herr Pastor Dr. Wennrich-Obereichstädt über Berlin. Der Vortrag war sehr interessant und lehrreich, und die Zuhörer bewahrten bis zum letzten Augenblick ihre Aufmerksamkeit.

* **Kleine Notizen.** Der Bierkutscher Josef Koslowski aus Oschersleben, der auf der Chaussee zwischen Gröningen und Croppenstedt infolge eignen Verschuldens einen Menschen so unglücklich überfahren hatte, daß alsbald dessen Tod eintrat, wurde vom Landgericht zu Halberstadt wegen fahrlässiger Tödtung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In der Generalversammlung des Zweigvereins des Evang. Bundes zu Eilenburg, die am 18. Februar stattfand, hielt Herr Bürgermeister Falkson-Weißenfels einen Vortrag über den „deutschen Ritterorden und die Marienburg." Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen rund 310, die Ausgaben rund 298 M. — Im Kreise Ballenstedt sind im ersten Jahre seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Altersversicherung an 68 männliche und 15 weibliche Personen Altersrenten bewilligt worden; dieselben betragen im Ganzen 9977,20 M. — Am 15. d. M. sprach im Zweigverein des Evang. Bundes zu Delitzsch Herr Strafanstaltsprediger Tetzner über „die christliche Liebesthätigkeit, eine soziale Macht in der Gegenwart." Im christlichen Männer- und Jünglingsvereine daselbst hielt am 18. d. M. der Agent des ostdeutschen Bundes der Jünglingsvereine, Pastor Schmidt-Berlin, über die Bedeutung und Förderung dieser Vereinssache einen Vortrag. — In Gerstungen geht man mit dem Plane um, eine Genossenschaftsmolkerei zu gründen.

Weimar, 19. Februar. (Rundschreiben des Kultusministeriums. — Electrische Erleuchtung d'es Hoftheaters. — Bestrafter Hochstapler.) Die Kultus-Abtheilung unseres Staatsministeriums hat im Einvernehmen mit dem Großherzoglichen Kirchenrath an die evangelischen Pfarrämter und Kirchengemeindevorstände das Ersuchen gerichtet, in den Ortschaften, wo die Theilnahme von Mädchen, die noch nicht 16 Jahre alt sind, an öffentlichen Tänzen Mißstände zu Tage treten oder befürchten läßt, bei der Vertretung der politischen Gemeinde das Verbot des Besuches öffentlicher Tanzlustbarkeiten seitens jener durch ortsstatutarische Bestimmungen zu beantragen. — Dem Vernehmen nach ist die electrische Erleuchtung unsererS Hoftheaters beschlossen und die Ausführung des Projectes der Edison-Gesellschaft in Berlin übertragen worden. — Der Brauer August Beck aus Farnroda wurde von der hiesigen Strafkammer wegen einer ganzen Reihe von Darlehnsschwindeleien und Zechprellereien (in Gotha, Weimar, Jena und andern thüringischen Städten) zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Frau Rechtsanwalt Dr. Marx nebst Frl. Tochter a. Eger. Graf von der Asseburg a. Westfalen. Commerzienrath Wolff nebst Gemahlin a. Magdeburg. Geh. Reg. Rath u. Oberbürgermeister Böttcher a. Magdeburg. Bürgermeister Wiebeck a. Langensalza. Stadtverordneter Petersen, Stadtrath Voigtel, Stadtschulrath Platen, Stadtverordneter Beilschmidt, und Bankier Jänsch a. Magdeburg. Bankier Vogler, Oberbürgermeister Böttcher und Bürgermeister Stolle a. Halberstadt. Bürgermeister Falkson a. Weißenfels. Ober Reg. Rath Göschel, Oberstlieutenant Gößler, Oberbürgermeister Kraatz und Landrichter Lebenheim a. Naumburg a. S. Stadtverordnetenvorsteher Dieck u. Bürgermeister Schultz a. Wernigerode. Bürgermeister Dr. Schild u. Stadtver. Gröding a. Wittenberg. Senator Bettega a. Torgau. Erster Bürgermeister Hahn und Stadtrath Schmidt a. Nordhausen. Oberbürgermeister Dr. Schweinsberg und Stadtverordnetenvorsteher Kurtz a. Mühlhausen i. Th. Architekt Schorbach a. Hannover. Kaufleute: Wegener u. Crull a. Leipzig. Friedbörig a. Mainz. Hartmann a. Mühlhausen i. Th. Haschagen a. Bremen. Entholt a. Herford. Menke, Dorn, Werner und Egert a. Berlin. Kufittich a. Hanau. Becker a. Pforzheim. Wäser a. Halberstadt. Rudolph a. Nürnberg. Pissko a. Waldenburg i. Schl. Richter a. Wien. Landgräber a. Düsseldorf. Kirschner a. Köln a. Rh.

Berliner Börse vom 20. Februar 1892,

Anfangscourse 12 Uhr 30 Minuten,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	170,25	Dux-Bodenbach	237,60
Franzosen	124,80	Buschtiehrader	200,60
Lombarden	41,90	Elbethal	101,50
Disconto-Commandit	184,50	Gotthardtbahn	140,50
Handels-Gesellschaft	135,25	Ital. Mittelmeer	92,60
Dresdner Bank	136,80	Warschau Wien	217,90
Darmstädter Bank	128 25	5% Italiener	89,60
Nationalbank f. D.	116,90	4% Ungarn	92,70
Dortmunder Union	56,60	4% Egypter	95,75
Laurahütte	104,25	Russ. Noten	201,50
Bochumer Guß	110,70	Hibernia	128,30
Mainzer Eisenb.	116,25	Gelsenkirchen	137,80
Marienburg-Mlawka	57,25	Harpener	138,80
Ostpreußische-Südbahn	73,50	Dannenbaum	—,—
Lübeck-Büchener	150,50	Dynamit-Trust	136,—
		Nordd. Lloyd	95,20

Tendenz: still.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 20. Februar. 1892 2 Uhr — Min. 1892.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	106 80	*Laurahütte	104,25
*3½% do	98,70	*Dortm. Union St.-Pr.	56,30
*3% do	84,—	*Gotthardbahn	144,10
*4% Consols	106 50	Oestr. Cred.-Actien	169 ⅞
*3½% do	98,80	Franzosen	124 ⅝
*3% do	84,—	Lombarden	42 ⅜
*Neue Reichsanleihe und Consols	83,70	*Riebeck Montanwerke	177,60
		*Cröllw. Papierfabrik	98,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	96,25	*Harpener Kohlen	138,60
*3% " "	83,50	*Russ. Süd-West	71 ¾
*Disconto-Commandit	183 ⅜	4% Oestr. Goldrente	95,70
*Darmstädter Bank	128,25	4% Ung. do.	92,75
*Deutsche Bank	160,75	Ital. Renten	89,50
*Berl. Handelsgesellsch.	185,20	*80. Russ.	92,10
*Dresdner Bank	136,60	Oestr. Noten	172,60
*Bochumer Gußstahl	111,—	Russ. do.	201,60

Tendenz: —

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 204,—, April-Mai 205,25, Mai-Juni 206,75, Juni-Juli 208,25, matt.
Roggen: loco 212,—, April-Mai 216,75, Mai-Juni 218,—, Juni-Juli 210,—, matt.
Hafer: loco —, April-Mai 154,50, Mai-Juni 154,75, matt.
Rüböl: April-Mai 56,— still.
Spiritus (70er Waare) loco 46,— Febr. —,—, April-Mai 46,40, Mai-Juni 47,—, August-September 47,40, Tdz. schwach. 50er Waare) loco 65,50, Petroleum loco: 23,90.

Fondsbörse. Die officielle Meldung der Demission des französischen Ministeriums vermochte keinen großen Einfluß mehr auszuüben, da im Gegensatz hierzu die auswärtigen Meldungen ziemlich feste Tendenz bekundeten. Demgemäß konnten sich die Kurse der meisten Werthe wieder ziemlich behaupten, wenn auch die allgemeine Geschäftslosigkeit in noch verstärk-

Zur
Einsegnung!
Großer Eingang von Neuheiten in den Abtheilungen für
Kleiderstoffe und Mädchen-Confection.
Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.
J. Lewin,
Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189202202-13/fragment/page=0003

terem Maße zum Vorschein kam. Wesentlich niedriger notirte der Norddeutsche Lloyd auf den ungünstigen Abschluß hin, dagegen fand in Creditactien lebhafteres Geschäft statt, da man wissen wollte, daß bei der, nächste Woche stattfindenden Eröffnung des Reichsrathes die Valutaregulirung in ausführlicher Weise besprochen werden würde. Schwach lag auch heute wieder der Montanmarkt, während Rubel auf fortgesetzte Petersburger Käufe hin, feste Haltung bewahrten, was naturgemäß auf den Kurs von Warschau-Wiener zurückwirkte. Dividendenscheine der Diskontogesellschaft mit 8–8½ % gehandelt. Die Schiebung per März betrug ca. 40 Cent. Nachbörslich verflaute Diskonto auf das Gerücht, daß 1½ Million dem Kursreservefond entnommen sei, wodurch die andererseits vorgenommene Abschreibung von 10 Millionen auf Argentinien wett gemacht wurde. Privatdiskont 1¾ %.

Getreidebörse. Die europäischen Getreidebörsen waren gestern fest. In New-York gab der Preis für Weizen dagegen nach lebhaften Schwankungen ½ Cent nach. Der hiesige Markt zeigte infolge davon entschieden schwache Haltung. Bei stillem Geschäft überwogen Realisationen und die Preise für Weizen und Roggen gaben gleichmäßig um 3½ ℳ nach, erholten sich aber später theilweise. Hafer büßte bei stillem Geschäft 2 ℳ ein. Roggenmehl bei gleichen Umsätzen wesentlich niedriger. Rüböl bei stillem Verkehr etwas billiger. Spiritus, loko zugeführt und gefragt, die Preise gingen trotzdem unter dem Eindruck der Mattigkeit des Getreidemarktes um 3 Mk. zurück. Termine setzten bei stillen Geschäft 80 Pf. niedriger ein, konnten sich aber später theilweise erholen. Die Lokozufuhr der letzten Woche ist um 300 000 Liter kleiner als in der Parallelwoche 1891.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag, 21. Februar:
Wärmer, veränderlich wolkig, windig, Niederschläge.

Für Montag, 22. Februar.
Wolkig, bedeckt, vielfach Nebel, Niederschläge, nahe Null, windig.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der Hallischen Zeitung.)

Brüssel, 20. Februar. Im Bergwerk von Hornu brach in der Kohlengrube ein Feuer aus. 400 Bergleute befanden sich in den brennenden Schächten, doch vermochten sie sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, sodaß kein Menschenleben zu beklagen ist. 17 Bergleute, welche sich erst im allerletzten Augenblick zu retten vermochten, trugen schwere Brandwunden davon.

Rom, 20. Februar. Der gestrige Tag ist ruhiger verlaufen, als angenommen wurde; zu Tumulten ist es nirgends gekommen; es gab nur 30 Verhaftungen.

Rom, 20. Febeuar. Wie der „Osservatore Romano" meldet, platzte gestern in der Nähe des Quirinals eine Petarde, doch ist Niemand verletzt worden. Auf der Piazza Mattei wurde eine Bombe geschleudert. 200 Steinmetzarbeiter, welche die Corsobrücke passiren wollten, wurden von der Infanterie auseinandergetrieben.

Paris, 20. Februar. Die päpstliche Encyklika an die Katholiken Frankreichs stellt es als eine Pflicht hin, die bestehende Regierung anzuerkennen. Die guten Katholiken sollten vereint mit allen verfassungsmäßigen Mitteln die Mißbräuche der Gesetzgebung bekämpfen. Die Encyklika spricht sich gegen die Trennung von Staat und Kirche und für die Concordatspolitik aus.

Zur Ministerkrisis in Frankreich.

Paris, 20. Febr. Nachdem bis gestern Nachmittag noch die Ansicht geherrscht hatte, daß das Ministerium Freycinet im Amte bleiben werde und nur eine Rekonstruktion vornehme, wurde gegen Abend bekannt, daß in dem soeben stattgehabten Ministerrath die Minister die Schwierigkeiten für unüberwindbar gefunden hätten und deshalb auf ihrer Demission beharrten. Der Ministerrath, welchem auch Carnot beiwohnte, endigte schließlich damit, daß der Präsident die Demission des Cabinets annahm.

— Die betreffs der Bildung eines Cabinets Meline gehegte Absicht ist ebenso aufgegeben worden, wie die eines ausgesprochen radikalen Cabinets. Freycinet und Ribot werden bestimmt in das neue Ministerium eintreten, jedoch ohne das Präsidium zu übernehmen, weil sie durch ihr allzu großes Entgegenkommen für den Vatikan kompromittirt erscheinen. Constans wird auf jeden Fall ausscheiden, die durch den „Intransigeant" beeinflußte öffentliche Meinung urtheilt über ihn sehr ungünstig.

Paris, 20. Febr. Zwischen den Radikalen und Opportunisten soll über das neue Cabinet bereits eine Verständigung herbeigeführt sein. Bourgeois, dessen Vergangenheit als Radikaler eine sichere Gewähr bietet, wird mit Roche, Ribot und Freycinet auf dem bisherigen Posten verbleiben, während die ausgetretenen Mitglieder des Cabinets durch Opportunisten ersetzt werden.

Beachtenswerth!

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und carrirt.

Für 3 Mk. 75 Pfg. Strapazier-Buxkin carrirt, melirt und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquett.

Für 4 Mk. 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu ein. vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

Für 6 Mk. 60 Pf. 6 Meter Engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, waschächt.

Für 7 Mk. 50 Pf. 3 Mtr. feinen Cheviot, schwarz, blau u. in allen Modefarben, zu einem elegant. Herren-Anzug.

Für 9 Mark 2¼ Mt. wasserdicht. Stoff zu 1 Regen-Paletot in allen Farben.

Großes Lager hochfeiner Fantasie-Cheviots von 4 Mark bis 13 Mark.

Prima Mode-Streichgarn.

Engl. Neuheiten in **Kammgarn.**

Eleganter **Mohair** für Anzüge u. Paletots.

Schwarze Tuche, Satin u. Croisés von ℳ 2.80 an.

Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de Lustré für Herren-Anzüge

Zwirnstoffe für Anzüge das Meter 80 Pfg.

Neueste **Tuch-, Buxkin-, Kammgarn- und Cheviot-**

Muster franco

versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegendsten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich **überraschend schöner u. großer Auswahl** die

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.

Neuheiten aller Art in **Regenmantelstoffen** von Mark 1.50 an

Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von Mark 2.— das Meter an.

5 Meter doppeltbreites **Damentuch** in allen Farben zu einem Kleide Mark 6.—.

Doppeltbreite **reinwollene schwarze Cachemire** von ℳ 1.50 an.

5 Mtr. doppeltbreit. reinwoll. Damenkleiderstoff in allen Fantasie Farben für 9 u. 10 Mark.

Livrée-Tuche von Mark 3.— an. Billard-Tuche von ℳ 13.— an

Für 8 Mark Stoff zu einem hocheleganten, feinfarbigen Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.

Für 10 Mk. 50 Pf 3 Mtr modern. Zwirn-Buxkin oder Cheviot in den neuest. Dessins zu einem Promenade-Anzug.

Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.

Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtagsanzug.

Für 17 Mk. 40 Pf. 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Für jeden ist es **vortheilhaft**, sich die **Muster** kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen **portofrei** liefern! [6520

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [4431

Zu haben in den **meisten** Apotheken und Droguerien.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Die Herren Döring & Co. setzen die **marktschreierische Reklame** für ihre „beste Seife der Welt, deren Eigenschaften gänzlich ausschließen, daß sie je von einem anderen Fabrikate übertroffen werden könnte", fort. Die weiteren Anpreisungen, welche dem Receptbuche für Geheimmittel-Reklamen entnommen und wohl nur auf die, die nicht alle werden, berechnet sind, zwingen dem Sachkenner höchstens ein Lächeln ab.

Nachstehende Gegenüberstellung der Analysen des **staatlich vereidigten chemisch-technischen Sachverständigen, Gerichts- und Handelschemiker Herrn Dr. C. Heyer, Dessau,** wird auch den Laien über die Unverfrorenheit der Behauptungen der Herren Döring & Co. aufklären.

C. G. Kämmerer's Toilette-Fettseife Nr. 1548 ergab:		Döringsseife ergab:
81,06 %	Fettsäure entspr.	79,05 %
78,43 %	Fettsäure Anhydrid gebunden	76,48 %
9,92 %	Natron gebunden	9,13 %
— %	Natron frei (unverseift)	— %
— %	Kohlensaures Natron (Soda)	0,33 %
0.49 %	Chlornatrium (Kochsalz)	0,41 %
— %	Neutralfett (unverseift)	0,05 %
0,58 %	Glycerin	4,63 %
10,82 %	Wasser	9,20 %

Aus den vorstehenden Analysen geht mit aller Bestimmtheit hervor, daß **C. G. Kämmerer's Toilette-Fettseife Nr. 1548** die Döringsseife in jeder Beziehung, namentlich in dem werthbestimmenden Gehalt an Fettsäure, übertrifft. Während Döringsseife 40 Pf. kostet, ist **C. G. Kämmerer's Toilette-Fettseife Nr. 1548** (in gleichem Gewicht und besserem Wohlgeruch) überall **für 25 Pf.** zu haben. [6532

Amtliche Bekanntmachungen.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1891 — Reichsgesetz-Blatt Seite 399 — hat der Bundesrath in der Sitzung vom 22. Dezember 1891 die Vorschriften über die Entwerthung von Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. November 1890) dahin abgeändert, daß nunmehr Arbeitgeber und Versicherte, sowie die die Beiträge einziehenden Organe der Krankenkassen, Gemeindebehörden und besonderen Stellen (Hebestellen) befugt sein sollen, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels in der Weise zu entwerthen, daß auf jede einzelne Marke der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, zum Beispiel 15./3. 92., andere Entwerthungszeichen aber unzulässig sind.

Indem auf diese abändernden Bestimmungen ausdrücklich hingewiesen, und Arbeitgebern sowie Versicherten in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen wird, von dieser Befugniß den ausgiebigsten Gebrauch zu machen, soll besonders hervorgehoben werden, daß hiernach die den Arbeitgebern sowie Versicherten bisher ertheilte Befugniß, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken dadurch zu entwerthen, daß die einzelnen Marken handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels mit einem die Mitte der Marke in der Hälfte ihrer Höhe schneidenden wagerechten schmalen Strich durchstrichen werden, aufgehoben und diese Art der Entwerthung nunmehr unzulässig ist.

Wer den Anordnungen über die Entwerthung zuwiderhandelt, kann für jeden Fall, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, von der unteren Verwaltungsbehörde mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark belegt werden. [6572

Halle a. S., den 12. Februar 1892.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der **Domaine Wettin** ist erloschen. [6551

Wettin, den 19. Februar 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Familien-Nachricht.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, sage ich Allen meinen innigsten tiefgefühltesten Dank. [6544

Schiepzig, den 19. Februar 1892.
A. Ehlers.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallischen Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur **Wilhelm Anthony** für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten. Dr. **Walther Gebensleben** für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. **Louis Lehmann** für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony 12 10–12 11, Redakteur Dr. Gebensleben 9 [illegible] Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Doebel & Meisel,

22 Schülershof 22, **Halle a. S.** vis-a-vis der Börse.
Parterre, I. und II. Etage.

Zur Einsegnung.

Nachdem sämmtliche Waarenläger mit den ersten **Neuheiten der Frühjahrs-Saison** vertreten sind, empfehlen in großen Sortimenten zu **außergewöhnlich billigen Preisen:**

Schwarze reinwollene Cachemirs und Fantasie-Stoffe Meter 75, 90, 100, 125, 150, 175, 200, 225, 250–350 Pfg.

Schwarze und farbige Seiden-Stoffe, nur anerkannt beste Fabrikate zu den niedrigsten Preisen.

Kleider-Stoffe

als: **Jaquards, Streifen und Brochés** in allen neuen Farbenstellungen, **Meter 65, 75, 90, 100, 110, 125, 140, 150, 175, 200–250 Pfg.**

Gelegenheitskauf: **Einen Posten doppeltbreite reinwollene Beiges und Fantasie-Stoffe,**
Meter 70 Pfg., vollständiges Kleid = 6 Meter 4 Mark 20 Pfg.

Aparte Neuheiten echt englischer Stoffe.

Confirmanden-Jaquettes und Umhänge.
sind in den neuesten Façons, allen Stoffarten, sowie saubersten Ausführung und jeder Preislage in großer Auswahl am Lager.

Unter-Röcke in Seide, Wolle und Lüstre. **Weiße Röcke mit Stickerei** **Flanell-Röcke** mit Handlanguette.

Confirmanden-Taschentücher, Plaids in Wolle und Seide.
Tricot-Taillen und Blousen u. s. w. zu anerkannt billigsten Preisen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920220213/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 43 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 20. Februar 1892.

Parlamentarische Nachrichten.

Dem Hause der Abgeordneten sind Erläuterungen zu Cap. 121 des Staatshaushalts-Etats für 1892/93 über die Regelung der Besoldungen der Direktoren und Lehrer ꝛc. an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren, der Lehrer an den Präparanden-Anstalten und der Kreis-Schulinspektoren zugegangen. Danach sind folgende Sätze angenommen worden:

1. Seminar-Direktoren.

Mindestgehalt 4000 M, erreichen das Höchstgehalt von 5400 Mk. in sechzehn Jahren und in Stufen von je vier Jahren; Gehaltszulagen je 350 M

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	4000 M
II	4	4350 „
III	8	4700 „
IV	12	5050 „
V	16	5400 „

2a. Erste Seminarlehrer (in Berlin).

Mindestgehalt 3600 M, erreichen das Höchstgehalt von 4800 Mk. in zwölf Jahren und in Stufen von je drei Jahren; Gehaltszulagen je 300 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	3600 M
II	3	3900 „
III	6	4200 „
IV	9	4500 „
V	12	4800 „

2 b. Erste Seminarlehrer (in der Provinz).

Mindestgehalt 3000 M, erreichen das Höchstgehalt von 4000 M in 12 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren; Gehaltszulagen je 250 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	3000 M
II	3	3250 „
III	6	3500 „
IV	9	3750 „
V	12	4000

3 a. Ordentliche Seminarlehrer (in Berlin).

Mindestgehalt 2400 M, erreichen das Höchstgehalt von 3600 M in 24 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren; Gehaltszulagen je 150 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	2400 M
II	3	2550 „
III	6	2700 „
IV	9	2850 „
V	12	3000 „
VI	15	3150 „
VII	18	3300 „
VIII	21	3450 „
IX	24	3600 „

3 b. Ordentliche Seminarlehrer (in der Provinz).

Mindestgehalt 1800 M, erreichen das Höchstgehalt von 3200 M in 24 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren. Gehaltszulagen bis zum 12. Dienstjahre je 200 M, von da ab in gleichen Stufen je 150 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	1800 M
II	3	2000 „
III	6	2200 „
IV	9	2400 „
V	12	2600 „
VI	15	2750 „
VII	18	2900 „
VIII	21	3050 „
IX	24	3200 „

4. Seminar-Hilfslehrer.

Mindestgehalt 1200 M, erreichen das Höchstgehalt von 1800 M in neun Jahren und in Stufen von je drei Jahren; Gehaltszulagen von je 200 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	1200 M
II	3	1400 „
III	6	1600 „
IV	9	1800 „

5a. Seminarlehrerinnen (in Berlin).

Mindestgehalt 1500 M, erreichen das Höchstgehalt von 2100 M in 15 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren; Gehaltszulagen bis zur III. Stufe je 150 M und von da ab je 100 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	1500 M
II	3	1650 „
III	6	1800 „
IV	9	1900 „
V	12	2000 „
VI	15	2100 „

5b. Seminarlehrerinnen (in der Provinz).

Mindestgehalt 1000 M, erreichen das Höchstgehalt von 2000 M in 15 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren; Gehaltszulagen je 200 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	1000 M
II	3	1200 „
III	6	1400 „
IV	9	1600 „
V	12	1800 „
VI	15	2000 „

6) Präparandenanstaltsvorsteher

stehen den ordentlichen Seminarlehrern in der Provinz gleich und beziehen ihre Gehälter wie diese (vergl. 3 b).

7) Zweite Präparandenlehrer.

Mindestgehalt 1400 M, erreichen das Höchstgehalt von 2000 M in 15 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren; Gehaltszulagen bis zur III. Stufe je 150 M, von da ab je 100 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	1400 M
II	3	1550 „
III	6	1700 „
IV	9	1800 „
V	12	1900 „
VI	15	2000 „

8. Kreisschulinspektoren.

Mindestgehalt 2700 M, erreichen das Höchstgehalt von 5400 M in 21 Jahren und in Stufen von je 3 Jahren; Gehaltszulagen bis zur Erreichung des Gehaltes von 5100 M je 400 M, letzte Stufe 300 M.

Stufen	Dienstalter	Besoldung
I	—	2700 M
II	3	3100 „
III	6	3500 „
IV	9	3900 „
V	12	4300 „
VI	15	4700 „
VII	18	5100 „
VIII	21	5400 „

In dies System der Aufbesserungen haben die Kreis-Schulinspektoren aufgenommen werden müssen, weil sich ihre Zahl fast ausnahmslos aus der Kategorie der Gymnasiallehrer und der Seminarlehrer ergänzt. Würden also diese Beamten auf ihren bisherigen Gehaltssätzen belassen, so würde es nicht mehr möglich sein vollbefähigte Männer für die erledigten Stellen zu gewinnen.

Die Zeit, welche für das Aufrücken eines Kreis-Schulinspektors in das Höchstgehalt vorgeschrieben ist, ist mit Rücksicht darauf so hoch bemessen, daß den Kreis-Schulinspektoren bei ihrem Uebertritt aus einer anderen Amtsstellung ihr bisheriges Dienstalter jedesmal soweit angerechnet werden soll, als erforderlich ist, damit sie in diejenige Dienstaltersstufe ihrer neuen Stellung eintreten können, welche ihrem bisherigen Einkommen entspricht.

In gleicher Weise soll auch bei dem Uebertritt in den Seminardienst eine Schädigung der Beamten vermieden werden und für den Fall der Berufung eines Kreis-Schulinspektors oder eines Leiters oder Lehrers an einer inländischen staatlichen höheren Unterrichtsanstalt zum Leiter oder Lehrer eines Seminars die Dienstzeit als Kreis-Schulinspektor oder als definitiv angestellter Leiter oder Lehrer an einer der genannten Anstalten mit der vorbezeichneten Wirkung angerechnet werden. Auch für die nur vereinzelt vorkommenden Fälle, in denen ein ordentlicher Seminarlehrer mit einem Einkommen von mehr als 3000 M zum Ersten Seminarlehrer befördert wird, ist die Anwendung des gleichen Grundsatzes beabsichtigt.

Dagegen soll bei der Berufung von Beamten, auf welche diese Voraussetzungen nicht zutreffen, insbesondere also bei der Berufung von Beamten des mittelbaren Staatsdienstes zum Leiter oder Lehrer eines Seminars die Anrechnung früherer Dienstjahre der Verständigung im einzelnen Falle vorbehalten bleiben.

Im übrigen sollen für die Gewährung der Dienstalterszulagen die gleichen Grundsätze maßgebend sein, wie sie für diejenigen Beamtenklassen bestehen, für welche das System der Besoldung nach Dienstaltersstufen eingeführt ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

R **Nietleben**, 19. Febr. (Ein altes Grab.) Auf unserem alten Friedhofe befindet sich das Grab des bekannten rationalistischen Theologen Karl Friedrich Bahrdt, der schließlich den Gelehrtenhut mit dem Käpplein des Gastwirths vertauschte. Zu Bischofswerda in Sachsen geboren, war derselbe Professor der Moral in Leipzig, Erfurt und Gießen, 1776 Generalsuperintendent in Dürkheim. Seit 1779 war er Besitzer von Bahrdt's Weinberg bei Halle, auf welchem Grundstücke seit 1844 die Provinzial-Irrenanstalt errichtet ist. Am 23. April 1792 ist er als Schankwirth daselbst, wie wir dem hiesigen Kirchenbuche entnehmen, „im 52. Jahre seines Alters an Blutsturz und Entzündung gestorben und den 25. drauf in der Stille auf dem Granauischen Gottesacker begraben worden." Granau war früher ein Dorf, das Tillys Horden nach der Zerstörung Magdeburgs (1630) dem Erdboden gleich machten. Nur die Kirche und der Gottesacker ist erhalten. Ein einfacher, fast verwitterter Leichenstein zeigt den Ort an, wo dies reich begabte und dennoch verfehlte Menschenleben seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Der Stein trägt die schwer zu entziffernde, seltsame Inschrift: „Hier ruht Karl Fr. Bahrdt, bis ein begüterte ihm ein Denkmal errichtet."

♉ **Prettin**, 19. Febr. (Stolz lieb' ich den Prettiner.) Zu der Feier des 10jährigen Stiftungsfestes des Vereins „Landsmannschaft Prettin und Umgegend" in Berlin war auch ein Prolog gedichtet und gesprochen worden, in welchem die gewiß stolzen Worte prangen:

Drei Namen sind's, von denen keiner trog,
Prettin, Berlin und Deutschland leben hoch!

* **Wittenberg**, 19. Februar. (99 Jahre in geistiger Frische.) Am verflossenen Mittwoch hat einer unserer ältesten Mitbürger und zugleich einer der bekanntesten Männer unserer Provinz, Herr Oberkonsistorialrath D. Schmieder, in voller geistiger Frische sein 99. Lebensjahr begonnen. Am 17. Februar 1794 in Schulpforte geboren, verlor er als Kind seinen Vater und wurde in sehr ärmlichen Verhältnissen erzogen. Als König Friedrich Wilhelm III. am Reformationsfeste hier das evangelische Predigerseminar gründete, trat Schmieder als erstes Mitglied in dasselbe ein, er wurde dann 1821 als Gesandtschaftsprediger nach Rom gesandt, wo er die ersten evangelischen Predigten hielt. Von Rom zurückgekehrt, erhielt er einen Ruf als Pastor nach Kösen, wo er gleichzeitig zum Inspektor der Landesschule Pforta ernannt wurde, bis er im Jahre 1839 als zweiter Direktor an das hiesige Predigerseminar berufen wurde, als dessen erster Direktor er die Feier der Gedächtnißtage der Reformation von 1846, 1860 und 1883 mit leitete.

Die Liebe aber, welche mein Herz für Sie hegt, ist so stark und mächtig, daß ich fühle, wie ich es nicht überleben würde, wenn das Leben oder der Tod uns trennen sollte.

Das Mädchen erwiderte Nichts, aber ein tiefer Athemzug, der wie ein Seufzer klang, hob den Busen.

Diese Stunde, fuhr Oliver fort, bezeichnet einen Wendepunkt meines Lebens. Noch deckt Nacht Ihr Auge, noch haben Sie mich nicht gesehen und ich kann ohne Erröthen Ihnen meine Leidenschaft bekennen, und ohne zu befürchten, daß Sie dies Geständniß belächeln, oder gar voll Widerwillen sich von den Mißgestalteten abwenden der es wagte, sich im Glanze Ihrer Schönheit zu sonnen.

Fürchten Sie das nicht, ich wäre einer solchen Undankbarkeit nicht fähig.

O, ich kenne Ihr edles Herz und glaube Ihnen. Aber was ist mir Ihr Mitleid, Ihre Dankbarkeit, Angiolina?! Ein Gatte, der Sie liebt, bis zum Wahnsinn, der Sie stets anbeten wird, er müßte namenlos elend an Ihrer Seite leben, wenn Sie ihm nichts anderes zu bieten haben — ein Almosen, das dem Bettler zugeworfen wird vom Tische des Reichen.

Oliver war, überwältigt von seinen Gefühlen, vor dem Mädchen auf die Knie gesunken, die heiße Stirn an die Armlehne des Sessels pressend, verharrte er, ohne zu sprechen, nur ein krampfhaftes Schluchzen hob seine Brust.

Angiolina fühlte sich seltsam bewegt. Die Empfindung eines räthselhaften Widerwillens, welchen sie vom ersten Moment an gegen Oliver Linston gehegt, sobald sie dessen Stimme gehört, hatte einer innigen, fast geschwisterlichen Neigung Platz gemacht.

Ihr weiches Herz drängte sie, den Leidenden zu trösten und sie sagte, leise das Haupt des Knieenden mit ihrer zarten Hand berührend:

Mein Freund, auch für mich ist diese Stunde entscheidend, denn wenn sie meine Augen dem Lichte öffnet, macht sie mich zugleich die Freiheit verlieren; meine Hand ist der Preis, den Sie dann errungen haben. — Nun wohl, Oliver, hören Sie nun auch mein Gelöbniß. Was uns auch beschieden sein möge, wenn der Himmel uns vereint hat, ich will mich nicht damit begnügen, Ihnen nur mein Wort verpfändet zu haben, sondern mich redlich bemühen, Ihnen auch das Glück zu geben, welches Sie erstreben — das ist: ich will versuchen, Sie zu lieben, wie ich ja jetzt schon Ihren Carakter hochschätze, Ihr Genie bewundere. Sind Sie mit diesem Versprechen zufrieden?

Wie soll ich Ihnen dafür danken, theure geliebte Angiolina!

Daß Sie nie an mir zweifeln und an das Glück glauben.

Könnte ich es!

Oliver hatte die letzten Worte wie ein Schmerzensruf herausgestoßen und um die Wirkung derselben zu mildern, setzte er traurig hinzu:

Verzeihen Sie, Angiolina, aber meine Jugend war eine so unglückliche, entbehrungsreiche, ich fürchte immer den Schatz zu verlieren, den ich noch kaum errungen.

Nicht doch, wenn Sie das völlig beruhigen kann, so will ich Ihnen feierlich geloben, falls Gott uns zusammenführt, mich nie und unter keiner Bedingung von Ihnen zu trennen. Nächst dem Schöpfer und meinem Vater sollen Sie, der mir die Welt erst erschlossen haben wird, meinem Herzen theuer sein.

Im Dunkeln. Roman von Ernst von Waldow.

Kranken gegenüber und das Bestreben, ihre Schmerzen zu lindern, hatten den sonst so rauhen, unfreundlichen Mann zu einem Engel des Trostes im Krankensaale werden lassen.

Hier sei noch erwähnt, daß eine Laune der Natur dem Mißgestalteten eine selten schön gebildete, feine Hand gegeben hatte. Da wir von einem Manne erzählen, der gelebt und gewirkt, kann der Wahrheit gemäß attestirt werden, daß viele von Oliver's Schülern und Collegen bei größeren Operationen mit neidloser Bewunderung den Bewegungen dieser feinen Hand folgten, die zugleich leicht und mit großer Muskelstärke begabt, die schwierigsten Manipulationen ausführte, wie sie der Genius des großen Operateurs dictirte.

Daß sein Ruf ein europäischer geworden, war keineswegs das Werk der Reclame, sondern eine Folge der gelungensten Operationen, und merkwürdig mußte der Einfluß dieses Mannes auf seine Kranken erscheinen.

Wenn er seine Hand leicht über Augen und Stirn der Blinden gleiten ließ, fühlten sich dieselben schon getröstet und geneigt, neuen Hoffnungen Raum zu geben.

Angiolina Rionero war vielleicht die Einzige, der Oliver Widerwillen einflößte, freilich sah sie in demselben jetzt nicht nur ihren Arzt, sondern den ihr bestimmten Gatten.

Einen ganzen Monat hatte Oliver Linston als Wartezeit bestimmt. Nach Ablauf dieser vier Wochen sollte die Operation statthaben.

Und der Arzt, sonst so sicher und nur selten schwankend, was seine Diagnose betraf, hegte, vielleicht zum ersten Male während seiner Praxis, Zweifel in die eigene Einsicht, das eigene Können.

War eine Operation wirklich möglich und hatte er nicht zu viel versprochen, als er deren unbedingtes Gelingen in Aussicht stellte?

Er schloß sich in sein Zimmer ein, um sich mit ganzer Seele in das Studium zu vertiefen, man hätte glauben sollen, daß es sich für ihn um einen ganz neuen Fall handele, so eingehend prüfte er alle Möglichkeiten, die sein Unternehmen scheitern machen könnten und studirte Krankheitsgeschichten, welche Aehnlichkeit mit derjenigen Angiolina's hatten.

Oliver's Liebe zu dem blinden Mädchen war ebenso wahr und groß, daß er es sogar über sich vermochte, sein Herz zum Schweigen zu bringen und in Angiolina nur die Patientin und nicht die Braut zu sehen, die seine Kunst ihm erringen sollte.

Nur bei den Mahlzeiten und zuweilen im Garten traf der englische Arzt mit den übrigen Bewohnern der Villa zusammen und auch dann war er, seiner Gewohnheit gemäß, ernst und wortkarg.

Der Marchese ehrte diese Zurückhaltung, welche er als Tact des Herzens bezeignete und Angiolina war dem ihr aufgezwungenen Freier ganz besonders dankbar dafür, daß er nicht versuchte, durch aufdringliches Liebeswerben ihre Neigung zu gewinnen.

So fand auch das junge Mädchen allmählig die verlorene Gemüthsruhe wieder und die echt religiöse Ergebung in das herbe, ihr auferlegte Geschick machte, daß sie dem verhängnißvollen Tage mit Fassung entgegensah.

Auch Oliver Linston hatte das Selbstvertrauen wieder erlangt, eine Frucht seiner angestrengten Studien, dieses sich Versenken in die Wissenschaft, der er sich als Jünger gelobt.

Der Morgen des zur Operation bestimmten Tages war klar und sonnig — ein glückliches Vorzeichen.

Oliver erhob sich früh von seinem Lager, kleidete sich hastig an und begab sich nach der Terrasse der Villa, die einen herrlichen Umblick gestattete.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920202-13/fragment/page=0005

NB **Naumburg**, 19. Februar. (Straßenbahn-Angelegenheit. — Städtisches.) In der letzten Sitzung des hiesigen Straßenbahn-Komitees wurde beschlossen, das Aktienkapital von 160000 auf 200000 ℳ zu erhöhen und die Straßenbahn bis Grochlitz fortzuführen. Den Grund zu diesem Beschluß hat die jetzt erfolgte ministerielle Genehmigung zu dem Bau der Eisenbahn Naumburg-Deuben ergeben, welche einen Bahnhof nicht bei Naumburg selbst, sondern in Grochlitz erhalten wird. Die erwähnten 40000 ℳ sollen möglichst in Naumburg aufgebracht werden. Der Bau der Straßenbahn wird sofort bei Eintritt geeigneter Witterung beginnen. — Der Etat der Vorschule für 1892/93 wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung auf 4630 ℳ, der Etat der Elementarschule auf 115300 ℳ, der Etat der höheren Mädchenschule auf 21400 ℳ festgesetzt. Der Etat der Armenverwaltung beträgt 25300 ℳ, derjenige des Schlachthofes 42000 ℳ.

= **Leipzig**, 19. Februar. (Gemeindehäuser.) In kirchlichen Kreisen unserer Stadt beschäftigt man sich lebhaft mit der Errichtung von Gemeindehäusern. Das Gemeindehaus soll alle parochiale Vereinsthätigkeit umschließen und den Mittelpunkt bilden für alle Aeußerungen des kirchlichen Gemeindelebens, soweit sie nicht in das Gotteshaus gehören. So hat der Kirchenvorstand von St. Petri seinen Bau-Ausschuß mit den Vorarbeiten zur Beschaffung eines derartigen Raumes beauftragt. Auch in dem Vorstande des Hausväterverbands im 3. Bezirk der Nicolaigemeinde ist man dem Lpz. Tgb. zufolge neuerdings derselben Frage näher getreten.

§ **Hornburg** (Kreis Halberstadt), 19. Februar. (Der Bau einer Eisenbahn) von hier nach Börßum ist jetzt vollständig gesichert. Die General-Versammlung der Aktionäre der Hornburger Zuckerfabrik, welche gestern in Hornburg stattfand, beschäftigte sich auch mit diesem Gegenstande. In derselben wurde beschlossen, ein Drittheil der gesammten Kosten, welche zu ca. 400000 ℳ veranschlagt sind, zu übernehmen, während die beiden anderen Drittel die Stadt trägt. Man hofft, daß der Bau der Bahn im nächsten Frühjahr begonnen und im Herbst d. J. vollendet sein wird. Man denkt es zu erreichen, daß in Hedeper eine Verladestelle errichtet wird.

—rs **Gera**, 19. Februar. (Der Landtag) unseres Fürstenthums wird auf Montag, den 7. März, zu einer kurzen Sitzung einberufen werden.

h **Hainichen**, 19. Februar. (Ein großer Diebstahl) ist vorgestern Nacht bei dem Färbereibesitzer Robert Wiedemann in der Gellertstraße hier verübt. Die Einbrecher haben einen in die Wand der Wiedemann'schen Wohnung eingelassenen Schrank, in welchem Wiedemann seine Werthpapiere aufbewahrt, aufgebrochen und daraus die Summe von 4000 ℳ in Papiergeld, Gold und Silber, sowie ferner die Coupons und Talons von Werthpapieren, welche letztere einen Nominalwerth von ca. 32500 ℳ repräsentiren, entwendet. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 17. Febr.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Karl Hoffschulz und Wilhelmine Stelzner, Halle und Weßmer.

Eheschließungen: Der Kaufmann Max Gerlach und Johanne Gerlach, Leipzig und Forsterstr. 33. Der Handlungsgehilfe Hermann Sasse und Emma Mohs, Kl. Sandberg 18 und großer Berlin 5.

Geboren: Dem Rangirmeister Karl Bauer eine T., Martha Elsa Ida, Georgstr. 6b. Dem Tischler August Herbert ein S., August Kurt, Fleischerg. 8. Dem Goldarbeiter Eugen Marini eine T., Klarissa Antonia Emma, gr. Ulrichstr. 50. Dem Kaufmann Albert Reipsch eine T., Anna Luise, a. d. Moritzkirche 5. Dem Handarbeiter Reinhold Karf eine T., Bertha Marie Anna, Ludwigstr. 13. Dem Schlosser Ludwig Oswald ein S., Otto Richard, Thorstr. 16. 4 unehel. S.

Gestorben: Die Wittwe Julie Fuß, geb. Schneider, 71 J., gr. Steinstr. 6. Der Rentner Philipp Schäfer, 60 J., Lessingstraße 3. Des Kaufmann Ernst Wilhelm S., Lothar, 1 Tg, Magdeburgerstr. 36. Des Tischlers Oskar Ölbricht S., Otto, J. Klinik. Der Handarbeiter Karl Töpfer, 55 J., Klinik.

Meldung vom 18. Febr.

Aufgeboten: Der Pianist Hermann Scharf und Marie Wirsel, Bernburg und Brunoswarte 15. Der Kaufmann Otto Bornschein und Karoline Fromme, Bahnhofstr. 6 und Brüderstr. 11. Der Kontroleur Karl Müller und Martha Statsmann Halle u. Ilmenau.

Eheschließungen: Der Gutsbesitzer, Lieutenant der Reserve Wilhelm Lucas und Martha Eltze, Liebenau und Händelstr. 28. Der Schneider Emil Kleinau und Ida Schatz, Brunnengasse 10. Der Sergeant Karl Losack und Luise Zietzsch, Reilstr. 124 und Händelstr. 28.

Geboren: Dem Polizei-Sergeanten Karl Meyer eine T., Luise Martha Elfrieda, Brandenburgerstr. 3. Dem Invaliden Gustav Hohndorf ein S., Gustav Friedrich Kurt, Ludwigstr. 18. Dem Malermeister Karl Stitz ein S., Franz Albert Hermann, Streiberstr. 13b. Dem Kaufmann Johannes Kralle eine T., Luise Else, Riemeyerstr. 7—9. Dem Restaurateur Friedrich Puff ein S., Kurt Walther, Bernburgerstr. 9. Dem Kaufmann Albert Sommer ein S., Theodor Martin, Anhalterstr. 10. Dem Töpfer Friedrich Eichberger eine T., Frieda Martha, Friesenstr. 14. Dem Wollwaarenhändler Friedrich Werner eine T., Frieda, Leipzigerstr. 76. 3 unehel. S., 4 unehel. T.

Gestorben: Der Geschirrführer Friedrich Hinsche, 43 J., Diakonissenhaus. Des Fabrikbesitzer und Ingenieur Karl Papin S., Karl, 11 J. Krukenbergstr. 3. Der Wildhändler Karl Blumenthal, 73 J., Gr. Ritterg. 6. Der Kaufmann Samuel Rosenow, 70 J., Augustastr. 15. Der Dienstknecht Ernst Heinrich, 26 J. Des Bremser Robert Spohn T., Emma, 2 M. Dryanderstraße 6. Des Kupferschmied Albert Oehme S., Albert, 1 J., Schlamm 13. Die Wittwe Pauline Raust geb. Kleindienst, 63 J. Steinweg 11. Des Bäckermeister Albert Paasch T., Martha Elise, 3 J., Charlottenstr. 19. Die Wittwe Auguste Fessel, geb. Muth, 79 J., Schillerstr. 14. Die Wittwe Therese Hoffmüller geb. Taubert, 50 J. Böckshörner 7. Des Tischlermeister Felix Ilschner todtgeborener S., Breitestr. 20.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Berlin, 19. Februar. Der Aufsichtsrath der Commandit-Gesellschaft Ludwig Löwe und Comp. beschloß die Vertheilung von 18 % Dividende. Der Gewinn pro 1891/92 beträgt 2197776 ℳ, auf neue Rechnung werden 19127 ℳ vorgetragen. Die General-Versammlung findet am 18. März statt.

— Berlin. Der Concursverwalter der Kaiser-Bazar-Aktiengesellschaft hat mit der Mecklenburgischen Sparbank ein Abkommen dahin getroffen, daß die Bank die Grundstücke erwirbt und sich verpflichtet, unter bestimmt formulirten Bedingungen es Demjenigen, der das Lager von dem Verwalter kaufen wird, mit dem Optionsrecht für den Kauf des Hauses zu vermiethen.

— Der Aufsichtsrath der Ascherslebener Kaliwerke wird, wie hier verlautet, wieder 10 % Dividende vorschlagen, bei 1,101,000 Mark in Abschreibung und 150,000 Mark Rücklagen.

— Die Aktionäre der Anhaltischen Maschinenbau-Anstalt in Bernburg sollen in einer sich an die ordentliche Generalversammlung am 14. März anschließenden Versammlung über die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Rückkauf beschließen.

— „Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. In den letztverflossenen fünf Jahren 1887/91 wurden Kapitalversicherungen über die Gesammtsumme von 247 Millionen, im Jahre 1891 allein über 52 Millionen Mk. neu beantragt. Hiervon gelangten zur Annahme: 1891 40, 1890 39, 1889 37, 1888 36, 1887 32 Millionen Mark. Der Gesammt-Versicherungsbestand belief sich Ende Januar d. J. auf 168506 Policen über 442361282 Mk. Kapital und 1485956 Mk. Jahresrente. Seit dem Bestehen der „Germania“ (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 116 Mill. Mk. ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 20930458 Mk. als Dividende überwiesen. Von dem Gesammtvermögen der Gesellschaft, welches Ende 1890: 123349906 Mark betrug entfallen 114160968 Mk. auf die Prämienreserve und sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania“ und 7144535 Mark auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinnantheil Versicherten. Letztere erhielten, soweit sie nach Plan B. versichert sind, seit 1882 eine jährlich um je 3 % steigende Dividende, z. B. die aus 1880 Versicherten im Jahre 1890: 33 %, 1891: 33 % der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1892 36 % Dividende vertheilt werden.

— Geraer Handels- und Creditbank. Gera, 18. Februar. Von gut unterrichteter Seite hat das hiesige „Tageblatt“ vernommen, daß von den auf Schadenersatz verklagten früheren Aufsichtsratbsmitgliedern der Geraer Handels- und Creditbank ein Vergleichungsvorschlag gemacht worden ist. Da die gebotene Summe zu gering war, wurde der Vorschlag von dem Gläubigerausschuß abgelehnt. Der nunmehr durch den Concursverwalter den Beklagten gemachte Vergleichungsvorschlag fand die Billigung dieser deshalb nicht, weil die geforderte Summe zu hoch war.

— Dundee, 19. Febr. In einer Versammlung der leitenden Jutespinnereibesitzer wurde beschlossen, wegen Knappheit die Jutefabriken an allen Sonnabenden vom 25. März an auf 6 Monate zu schließen.

Magdeburger Börse vom 19. Februar 1892.

Reichs-Anleihe			4	— —	
Magdeburger Stadt-Obligationen			3½	94,90 bz	B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen			5	— —	
Dessauer Gas-Obligationen			4	— —	
		Div. 1890	p. St. 1891		
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt		30	—	— —	
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung		206	—	3890,—	B
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einzahlung		32	—	— —	
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung		26	—	— —	
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt		—	—	— —	
		Div. 1890	in % 1891		
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	—	163,50 B	
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	—	— —	
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	5	—	105,50 bz	G
Dessauer Gas-Actien	4	10	—	— —	
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienb.	4	5	—	— —	
„Kette“, Elbschifff.-Ges.-Aktien	4	3	—	— —	
Leoph., ver. chem. Fabrik St.-Actien	4	2½	—	— —	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	—	— —	
do. Bankverein-Antheile	4	6	—	— —	
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	8	—	88,— B	
do. Bergwerks-Actien	4	23½	—	— —	
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	23½	—	— —	
do. Privatbank-Actien	4	6¼	—	102,00 B	
do. Straßenbahn-Actien	4	9	—	148,— B	
Marie consolidirte Bergwerks-Aktien	4	2½	—	— —	
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	2½	—	80,— bz	
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	9	—	— —	
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	9	—	— —	
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	20	—	298,—	B
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	2	—	— —	
do. do. Stamm-Prior.	9	6	—	— —	

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 19. Februar 1892.

Rohzucker. In dieser Woche war eine ruhige Stimmung vorherrschend. Raffinerien bekundeten für hochpolarisirende Waare wenig Interesse, weshalb 92 % Kornzucker nur unter Preisconcessionen zu begeben waren, während 88 % Qualitäten und Nachprodukte ihren letzten Werthstand behaupteten.

Umsatz 26000 Sack.

Raffinirter Zucker. Der Markt nahm auch in dieser Woche einen ruhigen Verlauf und sind nur geringfügige Umsätze zu Stande gekommen.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatedzucker incl. —.— ℳ, Krystall-Zucker I. incl. über 98,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98 % —.— ℳ, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% excl. 38,00—38,40 ℳ, do. 88% excl. 36,20—36,60 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 29,50—32,00 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ffein excl. — ℳ, do. fein excl. 60,00—00 ℳ, Melis ff. excl. —,— ℳ, do. m. excl. —,— ℳ, Würfelzucker I. incl. Kiste — ℳ, Patent-Würfel 63,50—64 ℳ, Gem. Raffinade I. incl. —,— ℳ, do. do. II. incl. —,— ℳ, Gem. Melis I. incl. 56,50—00,00 ℳ, do. II incl. —,— ℳ, Farin —,— ℳ.

Melasse I excl. Tonne, Melasse II. excl. Tonne Mark 5,40 bis 6,20.

Der Zauber dieses köstlichen Landschaftsbildes wirkte wieder so mächtig auf den jungen Arzt, als habe er zum erstenmale einen Blick in diesen Garten Gottes geworfen.

Seine Gedanken wurden zum Gebet und minutenlang stand er da, in seliges Schauen versunken.

Dieses Glück wollte er heute dem Mädchen, welches er liebte mit allen Fibern seines Herzens, zurückerobern.

Die Freudigkeit, welche die Gewißheit des Erfolges erzeugt, erfüllte seine Seele. So kehrte er in sein Zimmer zurück, wo er heute das Frühstück allein einnehmen wollte.

Angiolina sollte sich selbst überlassen bleiben, bis zu dem entscheidenden Momente. Auch wußte er, daß des Vaters und Geltrudens Gegenwart dem jungen Mädchen jetzt zum besten Trost gereichten.

Noch einen Blick warf Oliver auf seine stillen Berather, die Werke der Wissenschaft, welche auf Tischen und Stühlen verstreut lagen. Da war „Der chirurgische Operateur“ von Cavilland, ein Werk des Engländers Sharp, die Abhandlung von Ecrel über die Reform der Methode und der chirurgischen Instrumente, Abhandlungen über Operationen von Rossi, die Bücher des gelehrten Roux, di Bell, Schreger, Sprengel, Sabatier und vieler Anderer, welche sich diesem Zweige der ärztlichen Wissenschaft gewidmet hatten.

Gleich stummen, aber wahren Freunden flößte ihr bloßer Anblick Oliver schon Vertrauen ein. Was Jene vermocht, deren Hand diese Bücher geschrieben, er hatte es ja so oft versucht und es war ihm gelungen, auch heute würde ihm sein Stern nicht verlassen.

Angiolina, obgleich spät entschlummert, hatte sich doch früh erhoben, um im Gebet Trost und Fassung zu suchen. Geltrude wich nicht von der Seite des geliebten Pfleglings und zwang die zitternde Stimme zur Ruhe, wenn sie mit Angiolina sprach.

Diese drückte ihr nur stumm die Hand, und da Geltrude ihre Thränen nicht zurückzuhaltenk vermochte, war es das junge Mädchen, welches die mütterliche Freundin tröstete.

Der Marchese dagegen, die Wochen vorher so froh und hoffnungsfreudig, war heute fassungslos, nervös erregt, unruhig, Befehle ertheilend, um dieselben gleich wieder zurückzunehmen; so irrte er durch Haus und Garten, ohne zu wagen, sich der Tochter zu nähern, um diese nicht durch seine Unruhe anzustecken.

Endlich überwältigte ihn aber die Sehnsucht und sich gewaltsam zusammennehmend, begab er sich in das Gemach der Blinden.

Angiolina erwartete ihn bereits mit Ungeduld, sie mochte es wohl fühlen, was in der Seele dieses zärtlichen Vaters vorging.

In einer innigen Umarmung fanden Beide Trost.

Gottes Wille geschehe! sagte die Blinde und bebend flüsterte Rionero ein Amen.

Dann beteten Beide lange vor dem Bilde des Erlösers. Neu gestärkt erhoben sie sich von ihren Knien.

Ist es schon Zeit, mein Vater? fragte Angiolina gefaßt.

Ich — ich glaube — um zehn Uhr wollte Oliver Linston hier sein, er wird nicht lange mehr zögern.

Die Blinde erhob lauschend den Kopf.

Mir ist, als höre ich seine Schritte —

Muth, mein Kind!

Ich fürchte mich nicht.

Angiolina hatte sich nicht geirrt. Die Thür ward leise geöffnet. Der Arzt trat ein. In der Rechten hielt er ein Etui, kunstreich ciselirt, in Silber gearbeitet, es barg die kostbaren Instrumente, welche er zu der beabsichtigten Operation benöthigte.

Das unschöne Antlitz Oliver's ward förmlich verklärt durch den Ausdruck einer erhabenen Freude; so konnte nur ein Mensch blicken, der sich bewußt war, daß ihm die Gabe verliehen sei: höchstes Elend in Lust, tiefes Leid in Wonne, das Dunkel in helles Licht zu wandeln.

Rionero athmete wie befreit auf, die Zuversicht des Arztes hatte sich ihm sogleich mitgetheilt, er trat ihm entgegen und reichte ihm die Hand, welche er fest in der seinen drückte, sprechen konnte er nicht, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Oliver zog ihn in eine Ecke des Gemaches und sagte leise, aber in bestimmten Tone:

Herr Marchese, die kleinste Erregung, eine geringfügige Ursache, die ein Erschrecken der Patientin erzeugt, kann verhängnißvoll werden für das Gelingen der Operation. Die Kranke darf nur eine Bewegung machen und meine Hand schwankt — es ist wohl nicht nöthig, daß ich mich klarer ausdrücke, ich muß eben volle Freiheit des Handelns haben und deshalb mit der Patientin allein sein.

Ich verstehe — ich soll mich entfernen — ach, es wird mir unendlich schwer, mein geliebtes Kind in einem solchen Moment allein zu lassen!

Es wird Ihnen leicht werden, dies Opfer zu bringen, wenn Sie sich vorhalten, daß es zum Besten Ihrer Tochter geschieht.

Der Marchese nickte, er warf noch einen langen, innigen Blick auf Angiolina, Thränen entströmten seinen Augen und verdunkelten ihm das rührende Bild, welches das hülflose, blinde Mädchen bot, dann verließ er hastig das Gemach, er fürchtetete, daß die Fassung ihm mangeln und sein Schluchzen die Tochter aufregen könnte.

Oliver blieb allein mit Angiolina.

Angiolina ruhte in einem bequemen Lehnsessel, das Haupt gestützt, die Hände im Schooße gefaltet.

Ein schneeiges Morgenkleid von Mousseline, reich mit Spitzen besetzt, umgab die schönen Formen des Körpers gleich einer Wolke und das lichtblonde Gelock rahmte das bleiche Gesichtchen ein.

Einen Augenblick stand Oliver versenkt in der Ruhenden Anblick, den das, durch die grünen Seidenvorhänge des Fensters abgedämpfte Licht zu einem magischen gestaltete.

Dann zuckte er plötzlich zusammen. Eine furchtbare Vorstellung hatte ihn erschreckt.

Die weiße Gestalt mit den geschlossenen Augen, umspielt von den grünlichen Lichtwogen, hatte in ihrer Unbeweglichkeit das Ansehen einer Leiche.

Angiolina! rief Oliver hingerissen, sprechen Sie, bewegen Sie sich, oder ich verliere den Verstand!

Was haben Sie, mein Freund? fragte erstaunt die Blinde.

Nicht — es war Nichts, jetzt ist mir schon wieder wohl.

Aber erklären Sie mir doch, was Sie erschreckte — Sie beunruhigen mich!

Wenn Sie es verlangen, Angiolina, so will ich es aussprechen. Ich hatte, als ich Sie so bewegungslos mit geschlossenen Augen liegen sah, die entsetzliche Vorstellung, daß Sie mir für immer entrissen seien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189202202-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 43 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 20. Februar 1892.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.

Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Kliniken.

Hôtel ersten Ranges.

[276] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.

Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnhof.

Haus ersten Ranges.

Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. 6052

Rud. Drahein.

Hôtel Continental,
[214] **Halle a. S.**

Erstes I. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Elektrische Beleuchtung. Centralheizung. Französische Betten. Pension. Aufzug. Fernsprecher 496. Elegante anheimelnde Familienzimmer bestbild. Preisstellung.

Besitzer **Carl Leistner.**

Hôtel Stadt Dresden.

Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen. 2189)

Logis schon von **M. 1,50** an. Bäder i. Hause. — Omnibus am Bahnhof. Telephon Nr. 355.

W. Stünkel, Besitzer.

J. A. Jordan Nachflg.,

Inh. **Heinrich Tischbein**, Weingroßhandlung und Weinstube „Vater Rhein", gr. Märkerstr. 14, empfiehlt ihre renommirten Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine, Deutsche Sekte, Champagner, Spirituosen. [6491

Frische Austern. **Saison-Delicatessen.**

Fürstenhof, Magdeburgerstr. 1c.

In u. Nähe d. Bahnh. u. d. Klinik. Pferdeb. u. Elektr. Bahnverbind. Spec.: **Hamburg. Buffet.** Von Morg. 6 bis Nb. 11 Uhr **warm. Stammessen versch. Auswahl. Frühstücksstube. Guter Mittagstisch.** Diners u. Soupers v. 1,50 Mk. an. Gute hies. Lager- u. echt bair. Exportbiere.

Fr. Hartmann.

Walter Reichert's
Weingroßhandlung und Probirstube

empfiehlt ihre reinen, gut gepflegten Weine. — Delikatessen. — Täglich frische Austern

Jetzt **Martinsgasse 12.13.**

Bretschneider's Hôtel

Merseburgerstraße.

In **nächster Nähe des Bahnhofs**, Freundliche neu hergestellte Restaurationsräume. Bequem eingerichtete Fremdenzimmer.

E. Bretschneider.

Gleichzeitiger Inhaber des „**Wiener Cafés**". Poststr. 4276]

W. Assmann's

Hamburger Frühstücks-Zimmer, 6659) **große Ulrichstraße 27.**

Außergewöhnlich billige Speisekarte. Specialität Lachs semmeln à 25 Pfg., da Delicatessengeschäft daher Caviar-Semmeln à 25 Pfg.

Hôtel goldene Kugel.

Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [3253

durch Neuerungen bedeutend verbessert

Besitzer Paul Weisswange,

langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Central-Hôtel
am Markt.

Elektrische Bahnverbindung direkt vom **Bahnhof** zum **Hotel.** Zimmer von 1,50 an. Portier zu jedem Zuge. 6111]

W. Weber.

Renelt's [5442

Deutsches Sekt-Haus.

gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 581. Beste Bezugsquelle für **prima holst. u. holländ. Austern** u. **Helgoländer Hummer. Täglich frische Hafel- und Schneehühner. Alle Delikatessen der Saison. Große, gewählte Speisenkarte.** Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Halte mich den geehrten hiesigen u. fremden Herrschaften ganz ergebenst empfohlen. Zimmer f. Familien stets reserv. Telegr.-Adr. „Austernrenelt."

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.

Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte. **Täglich frische Austern.** (5686

Inhaber: **W. Pörtzel.**

Hôtel z. gold. Hirsch

m. **Viktoria-Theater** u. Gartenrestaur., 3 Minuten a. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Reinheit entsprechend eingerichtet. **Fremdenzimmer von 1 ℳ an.** Fernsprecher 254.

C. Crone,

3874) früher Reise-College.

Hôtel „Victoria".

Schönst gelegenes Hotel am Riebeckplatz, in nächster Nähe des Bahnhofes. Elegant eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten. Bäder im Hause. Portier am Bahnhof. Telephon 635. Geschäftsreisende Vorzugspreise.

Besitzer A. Freund sen.

Neu! Neu!

Hôtel du Nord,

Leipzigerstr. 55. nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet. **Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Mäßige Preise.** [2692

Carl Witte.

Weinhandlung und Weinstube

Hugo Grotius,

Mittelwache Nr. 9. [3729

Reine Naturweine von 60 ₰ an, sowie Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Medicinal-Ungar-Wein, untersucht und begutachtet von dem vereidigten Gerichts-Chemiker Dr. Bischof-Berlin

A. Burghardt's
Hof-Weingrosshandlung.

Erfurt, Nordpforte, Deidesheim in der Rheinpfalz.

Gegründet 1786.

Filiale: Gr. Steinstraße 26 I. Eing. Zinkgartenstraße, empfiehlt ihre [6107

gut gepflegten u. naturreinen Weine unter Garantie.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte der Weine überzeugen zu können, habe ich gleichzeitig eine **Probirstube** eingerichtet, wo diese mit einem kleinen Aufschlag auf die Engros-Preise verabreicht werden.

Vertreter: **Hermann Fehn.**

Mit 20% Rabatt

verkaufen wir jetzt unsere vorjährigen Bestände in aller Art wollenen, auch halbseidenen Fantasie-Möbelstoffen aus. (Auswahl über 30 beliebte Muster, nur schwerste Qualitäten.) Desgl. gewähren wir jetzt auf alle vorjährigen Gardinen (abgepasste Fenster weiss und crême), auf Congressstoffe, auf alle vorjährigen wollenen und bunten Vorhangstoffe sowie

Portièren

10% Rabatt.

Alle Reste, einzelne Shawls, einzelne Fenster, fehlerhafte Stoffe und Teppiche unter Preis.

Auswahl und Preise ohne Gleichen!

A. Drews Nachfolger **Paul Meusel & Co.**, Königsplatz 17, part. u. 1 Etage.

Gardinen- und Portièren-Fabrik.

Grösstes Specialgeschäft Deutschlands.

Kaiser-Säle.

Sonntag, den 21. ds. Mts.

Parterre-Restaurant

Frühschoppen-Concert,

Anfang 11¼. Ende 1¼ Uhr.

Abend-Concert,

Anfang 5 Uhr,

von der berühmten **Oesterreichischen Damen-Kapelle J. Taubert.**

6560] **Die Direction.**

Bringe meinen großen sowie die kleinen Säle Vereinen und Gesellschaften in empfehlende Erinnerung.

Deutscher Pomologen-Verein

Sektion: Anhalt und Provinz Sachsen.

Versammlung von Pomologen, Obstzüchtern und Obsthändlern in:

Halle a. S. Montag, den 22. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

in den **„Kaiser-Sälen".** Gäste haben Zutritt. [6537

„Paradies".

Sonntag, den 21. ds. Mts., findet in den eigens dazu festlich und höchst geschmackvoll ausgestatteten Räumen der [6539

II. grosse Narrenabend

statt. **Für neue Abwechselungen und Ueberraschungen** desgl. für angenehme Unterhaltung ist Sorge getragen und erlaube mir hiezu meine geehrten Gäste, Freunde, Gönner u. s. w. nebst ihren Familien höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll **C. Meissner.**

Kaffeegarten Trotha.

Jeden Sonntag frischen Kaffee- u. Pfannkuchen.

Die Lokalitäten sind zum größten Theil in Stand gesetzt, gut durchwärmt und bieten einen freundlichen Aufenthalt. [6585

Keine Noten mehr!

Keine Vorzeichnungen!

D. R. P. Nr. 42034.

System auf 12 Zahlen gegründet, drückt nach jeder Hinsicht genau dasselbe aus wie das Fünflinien-System. Ohne Vorkenntnisse kann man sofort jede Melodie, volle Akkorde spielen und sich schon in wenigen Tagen angenehme Stunden am Klavier bereiten.

Probehefte mit reichem, musikalischen Inhalt Mk. 1,50 franko zu beziehen durch die Musikalien-Handlung von

Raabe & Plothow,

5961] **Berlin-W.,** Potsdamerstr. 7a.

Gas-Coke.

Wir verkaufen von jetzt ab das Hectoliter ab Anstalt mit 80 Pfennig, frei Gelass bei Abnahme von mindestens 14 Hectoliter mit 95 Pfennig das Hectoliter. (6534

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Concordia-Palast.

Direktion: **S. Welsch.**

Specialitäten-Theater I. Ranges.

Montag, den 22. Februar 1892, Auftreten nachstehender Kunstspecialitäten: [6541

Mr. Roberts berühmter amerikanisch Illusionist mit seiner effectvollen Verwandelungsnummer Verwechselung zweier Damen. — **Miss Alma,** Canil-bristin auf der rollenden Kugel. — **Mr. Heyden** mit seinem urkomischen Vicolis-Theater. — **Schwestern Rohnsdorf,** auf Verlangen weiter engagirt. — **Francois Rivoli,** Mimiker 1ten Ranges. — **Georg Rösser,** beliebter Gesangshumorist.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute, Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr

Salon-Concert.

Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Kaiser-Säle.

Heute, Sonntag, Abends 8 Uhr.

Grosses Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Fs. Regiments Nr. 36 [6211

mit darauffolgendem

Ball.

Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

3 D.

2 G. 2. 6 Uhr. S. B. Br.

Evang. Arbeiter-Verein

Montag, den 21. Februar, Abends 8½ Uhr, im „Kühlen Brunnen" (Eingang auch von der Nikolaistr.) Vortrag des Hrn. Prof. D. Dr. Nasemann über: „König Friedrich Wilhelm I". Bericht des Mitgliedes Jurth über den Allgemeinen Deutschen Handwerkertag.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. [6539

Der Vorstand.

Gärtner-Verein
von Halle u. Umgebung.

Sonnabend Abend 8 Uhr

Versammlung

Mittheilung des Herrn Küttigen über desinficirte Düngemittel.

6540] **Th. Meinecke.**

Großes, wohlschmeckendes Obst liefert Carl Koch, Herrenstraße 1 **und die bekannten durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** [6442

Garantirt nicht tränselnde Stearinlichte

aus reiner **saponificirter Stearinmasse** empfehle in allen Größen. Jede Kerze trägt meine Firma. [5863

Georg Zeising,

Große Ulrichstraße 62, Ecke Große Steinstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920220 2-13/fragment/page=0007

G. Schaible,

Jetzt Märkerstraße 27 — nicht mehr Nr. 5.

27. Märkerstraße 27.

Jetzt Märkerstraße 27 — nicht mehr Nr. 5.

Meine seit 12 Jahren bestehende und anerkannt billigste und beste Bezugsquelle für

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

befindet sich jetzt nur

Märkerstrasse 27. [6119

Julius Blüthner's

Pianoforte-Magazin,

Pianino-Vermiethung, [609 2

Halle a. S., Poststrasse 15, I.

Cur- und Wasserheilanstalt

„Luisenbad". Thal in Thüringen.

Post-, Telegraph-Station der Bahn Wutha-Ruhla. [5874
Anstalt für Nervenkranke und chronische Kranke aller Art.
Beginn der Wintersaison am 15. September. Ermässigte Preise.
Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. Pollitz.**

„Germania",

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende Januar 1892: **168,506** Policen mit . . . . . **442.4 Millionen Mark**
Kapital und ℳ **1,485,956** Jahresrente.
Neu geschlossene Versicherungen vom 1. Febr. 1891 bis dahin 1892: **10,850** Policen über **41.2 Millionen Mark.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1890: **22.1 Millionen Mark**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten ꝛc. seit 1857: . **116.0 Millionen Mark**
Vermögensbestand Ende 1890: 123.3 Millionen Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 ℳ **20,930,458 Dividende** überwiesen wurden, beziehen die **erste** Dividende vom Eintritt ab nach **2** Jahren. [6522

Seit 1882 erhielten die nach Plan **B** Versicherten eine jährlich um je **3%** steigende **Dividende**, z. B. die aus 1880 Versicherten 1887: **21%**, 1888: **24%**, 1889: **27%**, 1890: **30%**, 1891: **33%**, der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1892: **36%** Dividende vertheilt werden.

Die „Germania" gewährt **Kautionsdarlehne** an Beamte — Versicherte auch gegen **Kriegsgefahr** und berechnet weder Policegebühren noch Kosten für Arzthonorare.

Prospekte u. jede weitere Auskunft durch die Herren Vertreter der „Germania".

Halle a/S., den 19. Febr. 1892.

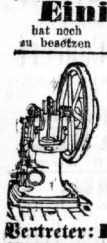
Franz Richter,
Haupt-Agent der „Germania",
Alte Promenade 28, II.

Berathung u. Behandlung von Kranken
jeder Art täglich von 8—10 und von 2—4 Uhr,
Vegetarischer Mittagstisch
von 1—3 Uhr Nachmittags,
Dampf-, Rumpf-, Sitz- u. Vollbäder
von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends,
Weizenschrot-Brot, täglich frisch.
Alle diesbezüglichen Anfragen bitte nach **Hochstraße 4** zu richten. [6141

Robert Schlurick.

Brauerei **Nickau & Co.,** Leipzig-Gohlis, empfiehlt für in der Leipziger-Ausstellung (prämiirt mit der **goldenen Medaille**) so gern getrunkenes **helles Exportbier.** [6583

Einige Klavierstunden
hat noch zu besetzen **Helene Goedecke,** Marienstr. No. 1.



Gasmotorenfabrik W. Hees,

Magdeburg-Sudenburg,

Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.

Ueber 3000 Exemplare meiner Constructionen im Betriebe. Einfachste, solideste u. bewährte Construction. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und zuverlässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch. [5614

Vertreter: L. Schreiber, Civ.-Ingenieur, Halle a/S.

Meine für die Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Documenten, Pretiosen u. Werthgegenständen

aller Art getroffenen

Tresoreinrichtungen

empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, daß ich auf Antrag auch alle mit der

Verwaltung von Werthpapieren u. Hypothek.-Forderungen

verbundenen Obliegenheiten übernehme. [5888

Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Von heute ab **Sommerpreis.**

Dieskauer Brikets à Ctr. 60 Pfg.
Luckenauer „ à „ 70 „
(468) **A. Rebuschless, Gr. Brauhausgasse 2.**

Gr. Ulrichstraße 49. **Kaiser-Säle** Eingang Schulgasse

Zahntechnisches Institut,

Atelier für künstlichen Zahnersatz. Umarbeitungen, Plomben ꝛc. gänzlich schmerzlos, nur unter Garantie, daß sich meine Gebisse beim Kauen gut bewähren, bei solidester Preisstellung **Schmerzlose Zahnoperationen** durch örtliche Betäubung.
Sprechstunden: V. 9—12, N. 2—5 Uhr.

Robert Reinisch,
prakt. Zahnarzt. [5877

Fenchelhonig,
sogen. Fenchelhonig-Extract. [5015
Adler-Apotheke, Geiststr. 17.
H. Dunkel.

G. Jahme,

nur Poststraße 12,
Eingang Rathhausgasse.

Hauptniederl. der grössten Bettfedernfabrik in Böhmen.

Garantirt billigste u. reellste Bezugsquelle für Halle und Umgegend in

Bettfedern, Daunen u. fertigen reell vollen Betten.

Empfehle gerissene, neue **Bettfedern** à Pfd. 35, 50, 70 ₰, **Halbdaunen** 1.10, 1.20 u. 1.50 ℳ, besonders empfehle meine sehr beliebte feinste Sorte **silberweiße großflock. Halbdaunen,** welche in Füllkraft und Dauerhaftigkeit jede Art Daunen bis z. Preise von 3.50 ℳ weit übertrifft und kosten solche das Pfd. nur 2 ℳ, feinste **schneeweiße Gänsefedern und Daunen wie bekannt, das Pfd. um 50 Pfg. bis 1 Mk. billiger, wie jede Konkurrenz,** 3 Ellen und 2 bis 2½ Ellen breite Federbetten, **gut gefüllt mit neuen Federn,** Oberbett, Unterbett und Kissen 11, 13 und 16 ℳ, mit **Halbdaunen** 18, 21 bis 30 ℳ, **feinste Daunenbetten** 32, 35, 38, 40 ℳ bis zu den feinsten Ausstattungsbetten.

Bitte im eigenen Interesse genau auf meine Firma zu achten. [6583

Apotheker **Benemann's**
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten ꝛc. bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz **General-Feldmarschall Graf v. Wrangel** erhalten. à Fl. 1 M. 50 Pf. im General-Depot von [4501
Albin Hentze, Schmeerstr. 39,

Im Verlage von **Eugen Strien** in **Halle a. S.** erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Sudermann.

Von
Konrad von Bevern.

6107 **Preis 30 Pfg.**

Ein energischer Protest gegen die moderne Sinnlichkeitslitteratur.

Watten,

grau 6, 8, 10 Loth.
Dtzd. 1.25, 1.65, 2.20 Mk.

Isenthal & Co.,
Halle a. S., [6317
Gr. Ulrichstraße 31.

Verband-Watte
6376) Ia II
per Pfund 1.60, 1.30
Isenthal & Co.,
Halle a. S., gr. Ulrichstraße 31.

Einladung
zur
Francke-Feier der St. Georgen-Gemeinde
zu Halle a. S.
am 28. Februar 1892.

Festprogramm.

1. Vormittags 9½ Uhr: Versammlung der geladenen Gäste, der Geistlichen und der Gemeindeorgane im Pfarrhause zu St. Georgen.
2. **Vormittags 10 Uhr: Festzug vom Pfarrhause nach der Kirche.**
3. Vormittags 10 Uhr: Festpredigt durch Herrn General-Superintendent Dr. Schulze.
   (Die Liturgie hält Herr Pfarrer Knuth.
   (Die eingelegten Gesänge singt der kirchliche Gesangverein von St. Georgen unter Leitung des Herrn Cantor Petri.)
4. Nachmittags pünktlich 4½ Uhr: Vortrage über A. H. Francke im großen Saale der Francke'schen Stiftungen durch:
   a) Herrn Pfarrer Knuth über A. H. Francke als Prediger und Seelsorger nebst kurzen Angaben über sein Leben.
   b) Herrn Prof. Dr. Kähler über A. H. Francke als Universitäts-Lehrer und Exeget.
   c) Herrn Archidiakonus Wächtler über A. H. Francke als Begründer der evangelischen Heidenmission.
   d) Herrn Dir. Dr. Fries über den Einfluß des geistlichen Amtes A. H. Francke's bei der Errichtung und Leitung der Stiftungen.
5. Abends 7 Uhr: Festessen der Gemeinde, unter Betheiligung der kirchlichen und weltlichen Behörden und Ehrengäste, im Saale des Hotels zur „Stadt Hamburg". Anmeldungen zum Festessen sind bis spätestens Mittwoch den 24. d. M. bei den unterzeichneten Herren des Fest-Comités zu machen.

Kuhnt, Steinweg 33. **Knuth,** Mittelwache 7. **Schulze,** Böllbergerweg 16.
Haase, Langestraße 12. **Suchardt,** Zwingerstraße 4. [6568
Mertens, Hospitalplatz 1.

Wildhagen'sche
Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule,
Handarbeit-Lehrerinnen Seminar, [6459
Töchter-Pensionat,
Halle a. S., Heinrichstrasse No. 1.

Unterrichtsfächer in Kursen für Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Auf Wunsch werden auch Privat-Zirkel eingerichtet. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen. Koch- und Haushaltungskurse nur für Pensionärinnen. Unterricht im künstlerischen u. kunstgewerblichen Zeichnen u. Malen. Die neuen Kurse beginnen am 1. April. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen durch die Vorsteherin Frau **Elise Gehrts-Wildhagen.**

Engros. **Gebr. Buttermilch,** Halle a. S., Engros.
empfehlen als **billigste Bezugsquelle** für Wiederverkäufer:
Märbel, Glaskugeln, Gummi-Bälle, Kreisel, Schiefertafeln, Schultornister, Spazierstöcke, Pennale, Lederwaaren, Stahlwaaren u. s. w.
Neu! **Aluminiumbrochen** zum 50 Pfg.-Verkauf, prachtvolle Muster. — Sämmtliche Artikel in großer Auswahl am Lager. Preisverzeichnisse auf Wunsch kostenfrei.
Geschäftshaus: **Landwehrstraße 8/9,** nahe am Bahnhof.

Provinzial-Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten, auch mit Domanhang empfiehlt in großartiger Auswahl

Herm. Köhler,
15. Gr. Steinstraße 15. [6267
Papierausstattung und Buchdruckerei.

Den an meiner Kasse eingeführten **Check-Verkehr** bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung, daß die Guthaben auf den Check-Conten mit **2 Prozent** verzinst werden.

Auf **Geldeinlagen,** bei welchen eine gegenseitige dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen **3 Prozent** Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
5885) **Bank- und Wechselgeschäft.**

Internationale Ausstellung
für das Rothe Kreuz, Armee-Bedarf, Hygiene, Volks-Ernährung, Kochkunst, Leipzig.
Unsere Gose wurde auf obiger Ausstellung mit der **silbernen Medaille** ausgezeichnet. [6411
Döllnitzer Gosen-Brauerei,
Franz Hanisch & Co., Inh.: **Dr. Jul. Hädicke.**

Wilh. Heckert, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 60,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:

Eiserne Bettstellen
in einfachen und eleganten Ausstattungen mit Matratzen von Alpengras und Roßhaar.

Eiserne Kinderbettstellen
mit Seitentheilen aus Schnuren oder Drahtgeflecht. [6343

Polster-Bettstellen
mit Drellbezug und Indisafaser-Einlage ℳ 12, 15, 18.

Neu! Patent-Bett-Fauteuil. Neu! Mit 2 Handgriffen durch Aufklappen des Sitzes u. Zurücklegen der Lehne in ein bequemes Bett zu verwandeln. **Mk. 37.50.**

Destillirtes Wasser,

silb. Medaille. **chemisch rein,** stets vorräthig, liefert jedes Quantum zum billigsten Preise silb. Medaille. [6529

Hallesche Mineralwasser-Fabrik
Fernsprecher **Carl Schondorf,** Fernsprecher
442 Großer Sandberg 13a. 442

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920220 2-13/fragment/page=0008

Eingemachte Gemüse

Schnittspargel mit Köpfen, 2 Pfd.-Dose M. 1.—, 1.20. 1.50.
Schnittspargel Unterenden, 2 Pfd.-Dose 80 Pf.
Stangenspargel 2 Pfd.-Dose **1.20**, 1.80, 2.40, 2.50.
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 40 Pf., 4 Pfd.-Dose 70 Pf.
Schnittbohnen Ia., Gartenstangenbohn. 2 Pfd.-Dose 50 Pf. 3 Pfd.-Dose 35 Pf. 4 Pfd.-Dose 80 Pf. 5 Pfd.-Dose 1.— M.
Junge Puffbohnen 2 Pfd.-Dose 1.20, 1 Pfd.-Dose 70 Pf.
Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 55 Pf., 4 Pfd. 85 Pf.
Wachs-Salatbohnen 2 Pfd. 30 Pf., 4 Pfd. 1.00.
Junge Schoten 2 Pfd. **70 Pf.** 85, 1.20, 1.70.
Junge Carotten 2 Pfd. 1.00.
gem. Gemüse 2 Pfd. 1.25.
Junge Erbsen mit Carotten 2 Pfd. 1.25.
Junge Steinpilze 2 Pfd. 1.50.
Junge Morcheln 2 Pfd. 2.50.
französische Champignons Ier choix

2 Pfd.-	1 Pfd.-	½ Pfd.-	¼ Pfd.-Dose
1,80	1.00	0.60	0.40

6587 empfehlen

Gleim & Windmüller
Conserven-Specialhandlung
Leipzigerstrasse 95/96 — Fernsprecher 534.

Von **Montag** früh ab stehen feine fette, sowie **große und kleine** [5843
Futterschweine
(halbengl.) zum Verkauf.
Carl Birke in Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Neues Theater.

Inhaber: Franz Edel.

Dienstag den 23. Februar,
Abends von 8 Uhr an
in den herrlich dekorirten Räumen:

Grosser Volks-Maskenball.

Von der Aufstellung eines vielversprechenden Programms sehe ich ab, aber jedem der geehrten Festtheilnehmer sichere ich, da für die mannigfaltigsten Belustigungen und Ueberraschungen gesorgt ist, einen vergnügten Abend zu.

Damenmasken frei. — Herrenmaske 1,00.
Eintritt 50 Pfg.,
wofür ein Freiprogramm überreicht wird.

Meininger 4% Pfandbriefe.

Gegen die bis incl. 29. Januar eingelieferten Talons obiger Pfandbriefe können die neuen Zinsbogen an unserer Kasse in Empfang genommen werden. (6564

Spar- u. Vorschuss-Bank.
Albrecht. Pfahl.

Gustav Amberg's
Experimental-Vorträge
in den Kaisersälen **Grosser Saal** Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch den 24. Februar. **Electricität-Electro-Dynamik.**
Freitag den 26. Februar. **Licht und Farbe. Spectral-Analyse.**
Montag den 29. Februar. **Physikalisch-astronomischer Experimental-Vortrag.** [6559
Billets für Sperrsitz à 2 Mk., nicht nummerirt à 1 Mk., für Studirende etc. à 50 Pfg., Abonnementsbillets Sperrsitz à 4 Mk., nicht nummerirt à 2 Mk., für Studirende etc. à 1 Mk. in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** gr. Ulrichstrasse 48 und Abends an der Kasse.

Kunstgewerbe-Verein.
Xjähriges Stiftungsfest.

Die Eintrittskarten werden im Laufe der nächsten Tage durch den Vereinsboten ausgetragen. Die Liste der Theilnehmer am Essen wird am Mittwoch den 24. geschlossen Meldungen für Mitglieder und für eingeführte Gäste sind an Herrn Reg.-B. Knoch, Marktplatz **13** zu richten.

Der Vorstand.

Ein [6529
tüchtiges Mädchen
vom Lande mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April
Frau Zimmermeister **M. Schatz, Mansfelderstraße 37.**

Pastoren-Tabak,
allseitig als vorzüglich anerkannt, sowohl im **Geschmack** als **Aroma**, ¹/₁, ²/₂, ¼ Pfd. Packung, à Pfd. 80 Pfg. Bei **größeren Posten** noch **kleiner Rabatt. Beste Bezugsquelle.** [5879
Franz Strempel,
beim **Stadttheater**, vis-à-vis der Universität.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N.28.
Arkonaplatz. [5869
Preislisten gratis.

2000 Mark ca.
zur 2. **Stelle** auf hiesiges **Grundstück** in **sehr guter Wohnlage** p. **sof. gesucht.** Off. mit **Zinsangaben** sind z. richten nach **Krukenbergstr. 3 p.** (6576

Ankauf von Büchern.
Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 34
(Ecke der alten Promenade).

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack, ferner **Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen**, feinste geriebene **Napfkuchen**, vorzügl. **Matzkuchen**, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen angefertigt, sowie eine **reiche** Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke. [6442
Carl Koch, Herrenstr. 1.
Fernsprecher 531.

M. 2000—3000 jährlich können **Agenten**, vertrauenswürd. Personen jed. Standes und allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren**, gesetzlich erlaubten **Staatsprämien-Loosen** gegen monatl. Theilzahl. verdienen. Höchste Provis., Risiko ausgeschlossen. Adr. an das **Bankgeschäft F. W. Moch**, Berlin S.-W., Wilhelmstrasse 12 erbeten. [6575

Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. Februar.
Nachmittags 3½ Uhr.
26. Fremden-Vorstllg. Halbe Preise.
Zum letzten Male:
Prinzessin Dornröschen.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Görner. Musik von Stiegmann.
(In der alten Besetzung.)
10 Minuten Pause.
Hierauf:
Ich heirathe meine Tochter.
Lustspiel in 1 Akt von Groß von Trockau.
Personen:
Baronin v. Sassen M. de la Chapelle.
Ottmar von Sassen, Rittmeister, deren Sohn . . . A. Schumacher.
Alice von Lassen . . J. Schneider.
Johann, des Rittmeisters Bursche . . . . K. Funk.
Ein Kofferträger . . M. Landrath.
Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 21. Februar.
159. Vorstellung. 118. Abonnem.-Vorst.
Farbe: roth. Anfang 7½ Uhr.
Mignon.
Komische Oper in 3 Akten mit Ballet.
Unter Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michael Carré u. Jules Barbier.
Musik von A. Thomas.
Personen:
Wilhelm Meister . . R. Hofer.
Mignon . . . . . Cl. Pleschner.
Philine . . . . . † † †
Lothario . . . . . H. Bachmann.
Laërtes . . . . . K. Brinkmann.
Fürst Karl von Tiefenbach . . . . E. Bach.
Baron von Rosenberg C. Häusler.
Baronin v. Rosenberg F. König.
Jarno . . . . . W. Langefeld.
Friedrich . . . . A. Schumacher.
Antonio . . . . . G. Greger.
Zafarie . . . . . E. Strauß.
Zigeuner, Schauspieler, Herren und Damen, Bürger, Bauern, Bäuerinnen.
Die 2 ersten Akte spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.
Im 1. Akte: **Zigeunertanz**, getanzt von Hanna Rudolph und dem Corps de Ballet.
† † † **Philine — Lydia Hollm**, Großherzogl. Hoffängerin, als Gast.
Nach dem 2. und 3. Akt finden Pausen statt.
Ende 10 Uhr.

Montag, den 22. Februar.
160. Vorstellg. 119. Abonn.-Vorstellg.
Farbe blau. Anfang 7½ Uhr.
Don Juan.
Große Oper in 2 Akten von Abt Lorenzo da Ponte.
Musik von W. A. Mozart.
Personen:
Don Juan . . . . J. Kromer.
Don Pedro . . . . H. Keller.
Donna Anna . . . E. Reinhardt.
Donna Elvira . . . M. Rothe.
Don Octavio . . . R. Hofer.
Leporello, Don Juan's Diener . . . . F. Krieg.
Masetto, ein Bauernbursche . . . . W. Langefeld.
Berline, seine Braut . L. Buttschardt.
Herren und Damen. Bauern. Bäuerinnen. Diener. Furien.
Die Scene spielt in Spanien.
Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Dienstag, den 23. Februar.
161. Vorstellg. 120. Abonn.-Vorstellg.
Farbe: gelb. Anfang 7½ Uhr.
Die Rantzau.
Schauspiel in 4 Acten von Erkmann-Chatrian.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
stehen [6545
2 Kutschpferde,
2 Paar Kutschgeschirre,
1 eleganter Landauer,
1 halbverdeckter Wagen,
1 Leiterwagen sof. zu verk.
Dessauer-Straße 1.

Trock. gespalt. Brennholz,
Fuhre ℳ 10, frei Haus [6415
Opel & Strödicke, Mötzlicherweg 4.

Reiche's Wildhandlung,
Bahnhofstr. 14, Telephon 630,
empfiehlt in ganzen und zerlegten Stücken feiste starke **Rehböcke**, feiste **Dam- und Rehspießer. Wildschweine**, trichinenfrei, als Ueberläufer und Frischlinge. **Wildschweinsköpfe** und **Blätter** ꝛc., **Rennthier-Rücken** und **Keulen. Bärenschinken**, frisch aus dem Fell, **Birkhähne** und **Schneehühner. thüringer Knack-, und Cervelatwurst**, à Pfund 90 und 120 Pfg., **Riesen-Neunaugen**, à Postfaß 8 Mk.

Lehranstalt Roßla am Harz.
Gründliche Vorbereitung für Gymnasial- und Realklassen und die Einjährigen-Prüfung. Gewissenhafte Aufsicht und Erziehung. Nachhilfe für Zurückgebliebene. Gute Pflege. Nähere Auskunft durch (6397
Dr. Stremme.

3,000 Mk.
werden zur 2. Stelle zu 5% auf einer Landwirthschaft in der Prov. Sachsen zum 1. April gesucht. **Sehnfache Sicherheit.** Offerten erbeten unter **Z. 6496** a. d. Exp. d. **Blattes.** [649

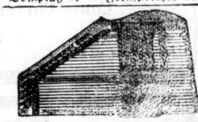
Wegen wiederholten Verwechselungen mache ich wiederum bekannt, dass sich meine Wohnung nach wie vor

Poststrasse 1!

befindet.
Dr. Alfr. Francke,
pract. Zahn-Arzt.

Speckkuchen v. Brodteig j. Sonntag fr. 8 Uhr an.
ff. Pfannkuchen 12 Stück 50 ₰.
empf. **A. Winter**, gr. Märkerstr. 17.

Prima Reisfuttermehl,
24/28 % Protein u. Fett enthaltend, bestes und billigstes Kraftfutter für
Schweine und Rindvieh,
halte stets auf Lager. [65.5
Ernst Voigt,
Domplatz 9. — Fernsprecher 445.



Neuheit! Hochinteressant!
D. R.-Pat. No. 29930.
Accord-Zither
mit Stimmvorrichtung, das beliebteste Instrument, thatsächlich in einer Stunde zu erlernen, ohne Notenkenntniß, ohne Lehrer. Ton wunderbar schön. Bisheriger Absatz 53,000 Stck.
Preis incl. Schule und sämmtlichem Zubehör **16 Mark.** [6574
Prospekte mit vielen vorzüglichen Urtheilen gratis. Ansicht in meinem Laden gern gestattet.
Alleinverkauf für Halle bei
H. Lüders,
Mittelstr. 8, neb. „Café Monopol".
Alle hier annoncirten Zithern sind ohne Stimmvorrichtung, daher keine Accord-Zithern, sondern nur Volks-Zithern.

Vortheilhafter Kauf.
Ein **schönes Hausgrundstück** in **Leipzig** mit Restauration, Destillation Produkten-Geschäft ist anderweitiger Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. [6549
Offerten unt. **A. 52.** Annonc.-Exp. **J. Schultze, Leipzig, Markt 10.**

Bäckerei-Verkauf.
Eine in **vorzüglicher Geschäftslage** befindliche, auf das **Vortheilhafteste eingerichtete, rentable Bäckerei** mit geräumiger Wohnung, Hof, Stallungen und Garten ist bei **ganz geringer Anzahlung** sofort zu verkaufen.
Das Restkaufgeld kann längere Jahre unkündbar stehen bleiben.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter **Z. 6312** in der Expedition d. Ztg. niederl. [6312

10,000 Mark
hinter 24,000 Mark gegen 4½% Zinsen auf ein Fabrikgrundstück, Feuerkasse über 200,000 ℳ, per sofort oder April gesucht. Off. unt. **H. J. 303** an die Exp. d. Magdeburg.-Ztg., **Magdeburg.**

50,000 Mark
Hypothek, erste Stelle, auf ein Fabrikgrundstück, per sofort oder April gesucht, Feuerkasse 226,000 ℳ. Offerten **G. J. 302** an die Expedition der Magdeburg.-Zeitung, **Magdeburg.**

Großes Thonlager,
Röhren und **feuerfester Thon** bis **30 Meter** erbohrt, **billig zu verkaufen.** Anfragen unt. **S. S. 20** postlagernd **Mittweida i. S.** erbeten. [6552

Schüler-Pensionat
von **Th. Starke, gr. Berlin 10.**
Freundl. geräum. Wohnung in schöner gesunder Lage, dem Waisenhause gegenüber. Regelmäßige Arbeitsstunden unter meiner **beständigen** Aufsicht mit erfolgreicher Nachhülfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden. Gewissenhafte Erziehung bei unmittelbarem Familienanschluß. Gemeinsame Spaziergänge. Ausreichende und anerkannt gute Kost. Musikunterricht im Hause. Turneinrichtung im Hofe. Einige Stellen frei, wozu ich baldigst Anmeldungen erbitte. [5866
Th. Starke.

Meine Wohnung ist nicht mehr Giebichenstein, Reilstraße 26, sondern Halle, **Mansfelderstr. 52.** (5878
Reinhold Möbius, Roßschlächt.

Akademische Lehr-Anstalt
I. Ranges (6508
für feine **Damenschneiderei.**
Aeltestes Institut am Platze, beste Empfehlungen. System d. Berl. Akademie. Gründl. Unterricht in Maaßnehmen, Schnittzeichnen, Anfertigen. Honorar mäßig, zahlbar **nach** Erfolg. F. Damen höh. Stände. Privat-Curse. Auswärtige. erh. Pension i. Hause.
Clara Martini, Wilhelmstr. 21. I

1 junge Mamsell (Bauerntochter) sehr besch. u. fleißig, sucht in hies. Geg. 1./4. Stelle durch Frau **Wolfram, Bölbergasse 3.** [6546

Soeben erschien und ist durch sämmtliche hiesige Buchhandlungen zu beziehen: (6485
Städtische elektrische Centralen.
Eine **ernste Mahnung zum Nachdenken.** Separat-Abdruck aus der „Hallischen Zeitung". Pr. 1 ℳ.

In einer größeren **Fabrik- u. Garnisonstadt Thüringens** ist **wegen Krankheit** des Besitzers ein gutgehendes, großes
Kohlengeschäft
mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. [6548
Adressen beliebe man unter **Z. s 6548** in der **Expedition dieses Blattes** niederzulegen.

20—25000 Mark
auf mündelsichere I. Hypothek sofort od. 1 April gesucht. Gefl. Off. unt. **W. 820** bef. **J. Barck & Co.**

Claviere werden sauber gest. u. rep. v. **Laue**, Taubenstr. 14.

Mein Lager von
frischem Rapskuchen, Leinkuchen, Cocos- u. Palmkernkuchen halte bei Bedarf bestens empfohlen. [6554
Fernsprecher 445. **Ernst Voigt,** Domplatz 9.

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur Concursmasse des Handelsmann **Meier Sepselon** von hier gehörige
Manufactur-Waaren-Lager,
abgeschätzt auf **Mk. 1667,24,** soll im Ganzen verkauft werden, wozu hiermit Termin auf **Montag den 22. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr,** im Laden, **Jägerplatz Nr. 31,** anberaumt wird. Zur Besichtigung des Lagers bin ich Sonnabend, den 20. cr., Nachmittags von 3—4 Uhr und Montag von 10 Uhr ab im Laden anwesend. Die Taxe kann schon vorher in meiner Wohnung, **Mansfelderstraße 33, I,** eingesehen werden. [6484
Halle a. S., den 17. Febr. 1892.
J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur Konkursmasse des Tischlermeisters **H. Schemmel** von hier gehörige **Möbellager,** bestehend in:
Sophas, Vertikows, Nähtischen, Waschtischen, divers. Spiegeln, Stühlen, Kleidersekretären ꝛc. soll **Dienstag, den 23. Februar cr., Vorm.** von **10 Uhr** ab im Laden **Geiststraße 50,** (Lichtenhainer Krug) öffentlich meistbietend versteigert werden. [6514
Halle a. S., den 17. Februar 1892.
J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

12,000 Mark
auf erste, sichere Hypothek per 1. Juli oder 1. Okt. von ein. nachweisl. pünktlichen Zinszahl. zu leihen gesucht. **Das Haus** befindet sich an der besten Lage einer mittleren Stadt Thür. Off. u. **Z. 6455** i. d. Exp. d. Hall. Ztg. erb.

Leberthran
(beste Marke)
Adler-Apotheke, Geiststraße 17.
H. Dunkel. (4968

Ein überzähliges, starkes Arbeitspferd, 7jähriger Wallach u. zugfest, steht im Gute No. 3 zu **Gottenz bei Gröbers** zum Verkauf. [6553

Pferde-Auction.
Die diesjährige Auktion vom Praditz'er Gestüt-Pferden soll (6535
Freitag, den 25. März, von Mittags 12 Uhr ab auf dem Königlichen Gestüthofe zu Graditz bei Torgau stattfinden und zwar werden **ca. 36 vierjährige und ältere Halbblut-Wallachen und -Stuten** zum Verkauf kommen.
Sämmtliche Pferde sind mehr oder weniger rittich, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben aus den, vom **15. März cr.** ab **im Königlichen Ministerio für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zu Berlin, im Union-Club zu Berlin und hier in Graditz in der Gestüt-Expedition** zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein. Die zu verkaufenden Pferde werden am 24. März von **11 Uhr** ab unter dem Reiter gezeigt.
Am Auktionstage werden bei Ankunft des Zuges von **Leipzig resp. Halle, Vorm. 10 Uhr und von Cottbus resp. Berlin, Vorm. 10 Uhr 43 Min. am Bahnhof Zschakau Wagen zur Abholung bereit stehen.**
Königliche Gestüt-Direction.

Verwalter,
Rechnungsführer, sowie sämmtliches Aufsichtspersonal empfiehlt unentgeltlich der **Vorstand** des **landw. Beamten-Vereins zu Braunschweig,** Madamenweg 157. Bis 20. November 1891 wurden über 3500 Stellen angemeldet und ca. 2000 Mitglieder aufgenommen. Unsere **Vereins-Zeitung gratis.** [4157

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189202202-13/fragment/page=0009

Möbeltransporte und Lagerung

übernimmt

6530] **A. W. Haase.**

Buchdruck-Arbeiten

jeder Art liefert zu billigsten Preisen [6266

H. Köhler's Buchdruckerei,

15 Gr. Steinstraße 15.

Böhmische

Bettfedern und Daunen

in nur streng reeller reiner Waare zu Engrospreisen: [6523

à Pfd. 60, 90, 1,20 1,50 1,70 2,00 2,30 bis zu den schneeweiß. **Halbdaunen** von 2,90 bis 3,50 Mark.

Ein großes Lager fertiger neuer **Betten** von 12 Mark an.

Eduard Graf aus Prag,

Halle a. S., Marienbibliothek Markt 13.

Paul Weber, Landsberg

empfiehlt den Herren Landwirthen bei Bedarf (6579;

sämmtliche Dünge- und Futtermittel, sowie Feld- und Garten-Sämereien

bei coulanten Bedingungen.

Feuer-Versicherung

lediglich persönlicher Differenzen halber, wird per sofort von einem soliden Kaufmann anderweite Vertretung für **Halle a. S.** gesucht. Gefl. Offerten mit Bestandangabe befördern sub J. P. 941 **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** [6577

Chin. Haarfärbemittel,

färbt sofort echt in blond, braun u. schwarz, à Fl. 1,25 Mk. und 2,50.

Enthaarungsmittel

à Fl. 2,50 Mk. v. **Bergmann & Co.**

Niederlage nur allein bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39

„Sultana"

ächtetürkisch. Haarfarbe vollständig blei- u. kupferfrei, unübertroffen in i. Wirkung. Preis per gr Originalflasche Mk. 4. Allein echt b. **Osw. Niedermann,** Poststr. 3

Blut-

Apfelsinen p. 5 Kilokorb 3 M., **Citronen** 2,80 M., **Mandarinen** 50 St 3,50 M., frostgeschützt verpackt **portofr.** versendet die Administration des „**Exporteur**" in **Triest.** [4834

CHOCOLAT Suchard

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma*, (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh*, *Spitzenaffectionen*, *Bronchial-*, *Kehlkopfcatarrh*, *Husten*, *Heiserkeit*, *Blutspucken* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz*, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst *gratis* die über die Pflanze handelnde Broschüre.

In **Halle** zu haben bei [5887

L. Lehmann, Henriettenstr. 3.

Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung von **Hühneraugen** u. jeder **Hornhaut. Flasche mit Pinsel 50 Pfg.**

Adler-Apotheke, Geiststraße 17.

H. Dunkel. [4918

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft Halle a. S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für

An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Incasso

Conto-Current-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr

Hypotheken-Verkehr

angelegentlich bei solider, prompter u. aufmerksamer Bedienung. [6562

Total-Ausverkauf

Wegen schneller Räumung

meines Geschäfts-Locals

empfehle

Bettwäsche.

Enorm billige Preise. — Nur prima Qualitäten.

Fertige Inletts complettes Gebett	M. 9.
Fertige Elsässer Damast-Bezüge	M. 7.
Fertige Elsässer glatte Bezüge	M. 4.
Fertige Betttücher ohne Naht	M. 2.

[6586

Bettdecken M. 2—3. **Schlafdecken** M. 2,25—3. **Steppdecken** M. 3—4,50.

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen

zu auffallend billigen Preisen.

Adolf Sternfeld

3 Gr. Ulrichstrasse 3.

wegen gänzl. Geschäftsaufgabe.

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hülfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge.

Friedrich Meyer, Münster i. W.

Dienstboten,

als: **Kutscher, Groß-** und **Kleinknechte, Futterknechte, Jungen** und **Mädchen,** sowie **Arbeiterfamilien, Arbeiter** u. **Arbeiterinnen** zum Rübenbau und zur Ernte stellt unter günstigen Beding. **Josephy's Haupt-Agentur,** 4845 **Schwaan i. M.**

Das Geschäft besteht seit 1870.

Die fste. Butter u. Käse

versendet fco. u. Nachnahme

K. Russ, Ulm a. D.

9 Pfd.	hchf. Süßrahmtafelbutt.	M	10.40,
9 „	feinste do. do.	„	10.20,
9 „	Tafelbutter gesalzen	„	10.00,
9 „	Gutsbutter	„	8.60,
9 „	Emmenthaler Käse	„	9.00.
9 „	Schweizerkäse	„	7.20,
9 „	Limburgerkäse	„	4.60.

Für Güte und Reinheit meiner Butter leiste ich jede Garantie.

Einkauf v. Büchern aller Wissensch.

Einkauf v. Makulatur bei **M. Oschmann**

Antiquariat, jetzt Gr. Ulrichstr. 45.

Die beste Einreibung bei **Gicht,** Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen, u. s. w. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: [5882

„Anker-Pain-Expeller."

Unterricht im **Anfertigen** von **Krokis** gesucht. Offert. unt. Z. 6590 a. d. Exped. d. Hall. Ztg. [6590

Halle a. S. Brüder-Strasse 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

* Fernsprecher 151. *

ununterbrochen geöffnet von 8—8

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann mit der Berechtigung zum Einj.-freiw., aber militärfrei, **sucht,** nach 2½ jährige Thätigkeit in der Landwirthschaft auf einem mittleren Gute z. **1. April Stellung** als **alleiniger Verwalter** direkt unter dem Principal. Off. erb. an die Exped. d. **Cöthen'schen Zeitung Cöthen i. Anh.** unter Chiffre **M. L.** [6536

15—20,000 Mk.

auf sehr gute Hypothek per 1. April cr. **gesucht.** Offerten unter **R. z 1771.** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.** [6571

Pferdemöhren,

jeden Posten, giebt ab **Rittergut Queis.**

Probe-Centner sind vorräthig bei **Otto Schliack,** Magdeburgerstr. 46. [5745

Pension.

Schüler, w. Ost. d. höhere Schule bes. w., f. **liebevolle Aufnahme** bei strenger Beauss. d. Schularb. Ges. u. freundl. Wohn. Mitte d. Stadt. Off. unt. **T. r. 1420** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [6227

Für ein hies. **Contor wird zum 1. April ein**

Lehrling

mit guter Schulbildung **gesucht. Selbstgeschr.** Off. sub **G. a. 1654** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S**

Pension!

In m. **Hause f. Schülerinnen** sehr g. Pension. Mäß. Preis. Beauff. d. Schularb. d. gepr. Lehrerin. [5867

Frau **Masch.-Insp. Olsenius,** Riemeyerstraße 4a. II.

In einer **Fabrikstadt Anhalts** ist eine gutgehende **Gärtnerei,** circa 2 Mrg. groß mit neuem Wohnhaus, 2 Gewächshäusern 40 Stück Frühbeetfenstern mit Zubehör, 1. Classen Boden wegen Todesfall baldigst zu verkaufen. Offerten unter **Z. 6531** in der Expedition d. Bl. [6531

Dreyhaupt,

Chronik der Stadt Halle a. S. und des Saalkreises, 1755. 2 Bände, sehr gut erhalten preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. sub **Z. 6542** Exp. d. Ztg. erbeten.

Offene u. gesuchte Stellen

Ein gebildetes Mädchen 20 Jahre alt, welches **Schneidern, Plätten, Putz** und **Kochen** gelernt hat, sucht Stellung bei älteren Leuten, einzelner Dame, oder in irgend einem Geschäfte, wo selbige mit thätig sein könnte. Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Offert. unter H. S. an **J. Finke** in **Freyburg a. U.** erbeten. (6511

Oeconomieeleve, 21 J., welcher zum 1. Novbr. sein. Einj.-Freiw.-Dienstjahr genügen will, **sucht** nach 2jähr. Lehrz. **zum 1. April Stellung** als **Volontär-Verwalter** ohne gegenseitige Vergütung. Rübenbau Bedingung. Familienanschl. erw. Gefl. Off an **C. Glissmann, Rittergut Neustadt b. Siegmar.**

Land- und Stadtwirthschafterinnen Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen d. **Pauline Fleckinger, Rannischestraße 19.**

---

1 verh. Mann, der seit lang. J. in einem gr. Geschäft als Werkmstr. thät., **sucht ein Darl. von 400 Mk.** gegen pünktl. Zinszahlung. Off. unter **Z. 6518** Exp. d. Ztg. [6518

Ein j. Mädchen, 22 J., in Hotel 1. Ranges f. Küche erl., **sucht z. 1. Apr. passende Stellung.** Gefällige Offerten werden erbeten unter **E. M. 500** postl. Eisleben. [6543

Sophas, Matratzen, Bettstellen, Causeusen, Waschtische zu verkaufen **Max Seydewitz,** [6528 Polsterer, Tapezierer u. Dekorateur, **Wilhelmstr. 21,** H. p. Kein Laden deshalb enorm billig.

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen älteren (6400

Feldverwalter,

der schon auf größeren Gütern thätig gewesen ist. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an das **Rittergut Koetzschlitz bei Merseburg.**

Eine **ältere,** gut eingeführte **Tabak- u. Cigarren-Fabrik sucht** per **sofort** eventl. **1. April d. J.** einen **tüchtigen,** in der **Branche erfahrenen Reisenden. Reflektanten,** die sich über ihre **Qualification** ausweisen können, wollen Offerten unter Beifügung ihrer Zeugnisse u. Photographie mit Angabe ihrer Salair- u. Spesenansprüche, sowie der Provinzen, die sie bereist haben, baldigst sub **A. Z. 500** postlagernd **Nordhausen** einsenden. [6550

Stellung eventl. dauernd.

Für meinen selten **tüchtigen** und **umsichtigen Beamten** (mit Primanerzeugniß) suche bessere **Stellung** auf einem **größeren Gute** als Verwalter. Gefl. Off. unt. **Z. 6588** d. Exped. d. Blattes. [6588

Verwalter, Oeconomielehrlinge, Hofmeister, Hof-Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Schweizer, Ochsenfütterer Knechte, Tagelöhner für **Rittergüter, Schäfer** finden Stellung d. **Friedrich Grosse,** Kurzegasse (am Leipzigerthurm). Led. **Brenner, Kutscher** welche Feldarbeit verrichten, **suchen Stellung.** D. O.

Ein Sohn achtbarer Eltern von hier kann Ostern in Lehre treten bei **Fritz Kassler,** Herren- u. Damen-Friseur,

6567] **große Steinstraße 8.**

Stellen erhalten sogl. u. 1. April: Herrschaftl. Diener, led. Gärtner, gewandt. Mädchen, w. bürgerl. kochen, mit Milch u. Butter vertr., als Mamsell, Haus- und Küchenmädchen, Verkäuferin für Tapiss. u. Posamenten von außerh. [6569

Stellen suchen sogl. u. später: Aufseher mit Rübenbau vertr., Hofmeister, verh. Gärtner, zugl. Aufseher, Hofmeister, led. u. verh. Schäfer, verh. Pferdeknechte, Hausburschen, Verkäuferinnen, Wittwen für Haushaltungen.

Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl, Rother Thurm.

Stellen-Nachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. 5889

Berlin S. W., Zimmerstr. 90/91.

Arbeiter- u. Tagelöhner-Familie, Knechte f. Land s. Stelle j. od. sp. Frau **Wöllner,** Landwehrstr. 3, Halle.

Gärtner-Gesuch.

Ein verheiratheter Gärtner, der auch theilweise Aufseher-Stellung mit auszufüllen hat, findet Stellung auf **Domäne Buhlendorf** bei Lindau in Anhalt. Federgewandte bevorzugt.

Ein ordentl. **Mädchen** für Küche u. H. z. 1. April ges. **Ulestr. 13, II l.**

Ein Lehrling

kann zu Ostern in meinem Medizinal-**Drogengeschäft** verbunden mit **Mineralwasser-Fabrikation** u. **Vegetabilien-Handlung** engros unter günstigen Bedingungen eintreten, bei **freier Wohnung** und **Kost im Hause.** [6547

Dr. Wagner, Torgau.

Suche für 1. April eine **Köchin** welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Frau Geheimrath **Tryander,**

6351) Jägerplatz 12, 1.

Tüchtige Oec.-Beamte

mit guten Empfehlungen werden den Herrn Prinzipalen **stets unentgeltlich** nachgewiesen durch den [6408

Landwirthschaftl. Beamten-Verein Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 23.

Empfehlen unsere **Lehranstalt für landwirthschaftl. Buchführung, Amts- und Standesamtsgeschäften** ꝛc.

Direktion: **Ed. Abelmann.**

Seit 1869 g. ausf. Rath z. Behdlg jed. Krankh.-Art (Insl. inbegr.) tägl. v. 8—4. Briefl. Anfr. b. 10 ₰M. bei Halle, Kaiserstr. 25 **F. Dietze,** a. d. Wuchererstr.

Vermiethungen.

Mühlweg 48a Parterre wegzugshalber **herrschaftl. Wohnung:** 6 Zimmer, mit eigenem Garten an ruhige Miether 1. April **zu vermiethen.** Näh. daselbst.

Bernburgerstr. 28

ist die der Neuzeit entspr. renovirte hochherrschaftl. **Beletage,** bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Bad, Garten u. Zub., per sofort zu vermiethen

---

Wir übernehmen **Entwurf u. Bepflanzung v. Gärten, Parkanlagen, Obstplantagen, Wildremisen etc.** in jeder Größe und garantiren auf Wunsch das Austreiben d. v. uns gelieferten Pflanzen. Bestellung in Folge unserer Massenproduktion äußerst niedrig. Wir senden gern Sachverständige zur Besichtigung der Grundstücke u. Besprechung der Vorarbeiten. Cataloge unserer ca. 50 Hect. großen Baumschulen stehen unentgeltlich zu Diensten.

National-Arboretum Zöschen

6429 bei Merseburg.

Empfehle

5 Pfund Roth-, Leber- und Schwartenwurst für 3 Mark.

ff. Leberwurst	à Pfd.	80	₰
ff. Rothwurst	„ „	70	₰
ff. Schwartenwurst	„ „	70	₰
ff. Breslauer Wurst	„ „	60	₰
ff. Wiener	à Paar 10 und	20	₰
ff. Rostwürstchen	à Paar	20	₰
Wiederverkäufer Rabatt.			
ff. Preßkopf	à Pfd.	90	₰
ff. Zungenwurst	„ „	1,20	M
ff. Knackwurst	„ „	1,00	M
bei Abnahme v. 5 Pfd	„ „	80	₰
ff. Schlackwurst	„ „	1,20	M
bei Abnahme v. 5 Pfd.	„ „	1,00	M
ff. Salamiwurst	„ „	1,20	M
bei Abnahme v. 5 Pfd.	„ „	1,00	M
ff. Mortadellawurst	„ „	1,20	M
ff. Schinken, roh	„ „	1,40	M
im Ganzen	„ „	1,00	M
ff. Ausschnitt	„ „	1,40	M

Emil Schliak,

Gr. Ulrichstraße 61.

Verantwortlich: Louis Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920202-13/fragment/page=0010